Das Buch Esther

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 2
Kapitel 1 5
Kapitel 2 9
Kapitel 3 14
Kapitel 4 19
Kapitel 5 23
Kapitel 6 27
Kapitel 7 31
Kapitel 8 35
Kapitel 9 40
Kapitel 10 45
Anhang – Synopsis J. N. Darby 47
Zusammenfassung 49
Zusammenfassung einiger Punkte 51
Fragen und Antworten zum Buch Esther 55

Einleitung

1. Zeitlicher Rahmen

Was in diesem Buch beschrieben wird, hat sich in der Zeit zwischen Esra 6 und 7 ereignet, und zwar während der Regierung des **Ahasveros [Xerxes I.]**, der auch in Esra 4,6 erwähnt wird. Er hat in der Zeit von 486–464 regiert. Er war der Sohn des Darius und Vater des Artaxerxes.

Es ist bemerkenswert, dass die großen Perserkriege im Buch Esther mit keinem Wort erwähnt werden. Den einzigen Hinweis darauf finden wir in Daniel 10,20–11,2. Für Gott sind große Veränderungen nur insoweit wert, aufgezeichnet zu werden, als sein Volk mit einbezogen ist.

Die Situation war Folgende: Unter Serubbabel waren etwa 42 000 Juden in das Land der Väter zurückgekehrt, darin sind die Frauen und Kinder nicht mitgezählt. Wenn Gott sie auch nicht offiziell als Volk anerkannte (*Lo-Ammi*), so hatte Er doch Wohlgefallen an ihnen. Später zogen unter Esra noch einmal eine Anzahl Juden zurück ins Land. Das geschah nach den Ereignissen des Buches Esther. Gott wollte in der Mitte der Zurückgekehrten die Bereitschaft wirken, seinen Gesalbten aufzunehmen, um sie als *Volk* anzunehmen. Ihre Ablehnung führte zu einem weiteren Aufschub. Die Lage der nicht zurückgekehrten Juden, die weiter im Persischen Reich zerstreut blieben, war im Allgemeinen traurig, bis auf einige treue Leute, die aufgrund ihrer Stellung (Beruf) doch eine erstaunliche Frömmigkeit besaßen (Daniel, Esra, Nehemia, Mordokai). Den meisten anderen war Gott verborgen, sie hatten keinerlei „gottesdienstliche“ Beziehung zu ihm.

2. Der Name Gottes

Kein einziges Mal wird der Name Gottes in diesem Buch erwähnt. Das Volk befand sich in einem Zustand der Verhärtung. Als die Juden das Alte Testament ins Griechische übersetzten,[1] haben sie an zahlreichen Stellen den Namen Gottes eingefügt. Wenn das Buch bei den Juden gelesen wird, so führt es leider nicht zum Selbstgericht, sondern nur zu Verwünschungen über Haman und seine Familie.

Keins der von Mose festgesetzten Feste wird erwähnt. Wohl wird das Purim-Fest erwähnt, das die Juden neu einführten. Das Wort Gottes wird nicht erwähnt. Kein einziges Gebet wird erwähnt, kein Priester, kein Opfer, kein Dienst. Wohl werden Sack und Asche erwähnt, nicht aber das Gebet. Ihr Zustand ist die „Gleichgültigkeit der Unglücklichen“ (Henry Rossier). Das Volk befand sich gleichsam in einer Wüste ohne jede Erquickung. Der Ausruf in den Psalmen 42 und 43 passt gut hierhin: „Wo ist dein Gott“.

Dennoch gab und gibt es immer noch ein verborgenes Handeln Gottes in seiner Vorsehung. Wenn Gott sich auch verbirgt, so ist Er dennoch treu. Nur der Glaube schaut hinter die Kulissen. Das ist ein Glaube, der an der unwandelbaren Treue Gottes festhält.

Ein weiterer schöner Charakterzug besteht darin, dass auch dieses Buch eine vorbildliche Bedeutung hat. Es liegt an uns, dem Gemurmel unterirdischer Wasser zu lauschen, das uns zu Goldadern führt.

> Die göttliche Macht ist in einer Person vereinigt; der Erretter wird zu königlicher Würde erhoben und gekrönt; der geschworene Feind des Volkes gerichtet und verurteilt; die heidnische Gemahlin verstoßen; die jüdische Gemahlin aus ihrer Gefangenschaft herausgeführt und zur Frau des großen Königs erhoben; der Überrest geht durch die große Drangsal bis der Befreier eingreift; Frieden und Freude folgen auf die große Befreiung (nach HR).

[1] Diese Übersetzung war die sogenannte Septuaginta (LXX), die von siebzig Gelehrten übersetzt wurde.

Die Juden sind in diesem Buch ein Bild des zukünftigen Überrestes, der außerhalb des Landes fliehen und dort in großer Angst bei fremden Völkern Unterschlupf finden wird (vgl. Mt 24,15ff. und Off 12,13–17). Doch Juden, die während der Zeit der großen Drangsal fliehen werden, sind Gläubige. Könnten die Juden dieses Buches auch ein Bild der zehn Stämme sein, die die weltweite Stunde der Versuchung erleben werden (Off 3,10)? Allerdings gehören die Juden dieses Buches zu den zwei Stämmen. Vielleicht ist eine Anwendung in diesem Sinn möglich.

3. Geistlicher Inhalt dieses Buches

Das Buch Esther zeigt uns die Stellung Israels außerhalb des verheißenen Landes und die Fürsorge Gottes für sein Volk, obwohl Er sich ihnen nicht offenbaren konnte. Gott handelt in seiner Vorsehung. Deshalb wird sein Name in diesem Buch nicht erwähnt; Er bleibt im Hintergrund. Dadurch erhält Er sein Volk inmitten der Feinde aufrecht. Es ist beachtenswert, dass diese Juden kein Interesse am Wiederaufbau des Tempels und der Stadt Jerusalems zeigten. Umso größer ist die Güte Gottes, dass Er sich über dieses Volk erbarmt. Somit gibt es keine äußere Beziehung dieser Juden zu Gott, keinerlei Verheißungen. – Dennoch gilt unverändert, was Gott durch den Propheten Jeremia gesagt hat: „Ist mir Ephraim ein teurer Sohn oder ein Kind der Wonne? Denn sooft ich auch gegen ihn geredet habe, gedenke ich seiner doch immer wieder. Darum ist mein Innerstes über ihn erregt; ich will mich seiner gewiss erbarmen, spricht der der HERR“ (Kap. 31,20).

4. Könige von Persien auf einen Blick

Jahr	König
559–530	Kores II. (Cyros) oder der Große (Esra 1; Dan 1,21)
539–530	Darius, der Meder [ein Mitregent des Kores] (Dan 6,1)
539	Eroberung Babels und Tod Belsazars – Ende der 70-jährigen Gefangenschaft – Ein Überrest kehrt nach Palästina zurück
530–522	Kambyses (ein Sohn des Kores) wird König über Persien
522–486	Darius I. Hystaspis (Esra 4,5.24)
486–464	**Ahasveros [Xerxes I.] (Esra 4,6)**
464–423	Artasasta [Artaxerxes I. Langhand] (Esra 4,6–8; 6,14 siehe Fußnote; 7,1; Neh 2,1; 5,14; 13,6)
458	Esras Hinaufzug nach Jerusalem (Esra 7,8)
445	Nehemias Hinaufzug nach Jerusalem
423–404	Darius II. [Nothus, „der Perser“] (Neh 12,2)

5. Einführende Gedanken

1. Das Buch trägt den Namen eine Frau (sie ist Jüdin und heiratet einen Heiden) – das andere Buch, das den Namen einer Frau trägt, ist Ruth (sie ist eine Moabiterin und heiratet einen Juden).
2. Das Buch enthält nicht den Namen Gottes.
3. Die Juden verleugneten Gott – sie waren nicht aus Babylon zurückgekehrt (Jes 48,20; Jer 50,8; 51,6) und wohnten nun im Persischen Reich. Esther heißt eigentlich *Hadassa* (= Myrte). Esther ist die babylonische *Ischtar* oder griechische *Aphrodite*, die römische *Venus* (Göttin der Liebe). Der Name Mordokai war vom Schutzgott der Stadt Babylon, *Marduk*, abgeleitet. – So hielt auch Gott sich verborgen (5Mo 32,18.20).
4. Dennoch wacht Er über seinem Volk und erhält es sich, so wie Er es bis in unsere Tage erhalten hat (Mt 24,34).

5. Durch die Vorsehung wird Esther Königin, doch Mordokai verbietet ihr, ihre Herkunft bekanntzugeben (2,10).
6. Gott lässt es zu, dass ein außergewöhnlicher Judenhasser Zweiter im Persischen Reich wird, der alle Juden ausrotten will. Doch Gott weiß das zu verhindern.
7. Das Buch ist ein großartiges Beispiel dafür, wie Gott im Regiment sitzt – und Er knüpft an die Treue Einzelner an.
8. Ahasveros heiratet ohne sein Wissen eine Jüdin. Dann erhöht er Haman, einen Judenhasser.
9. Letztlich ist Haman ein Bild des Teufels, der immer wieder versucht hat, das Volk Gottes zu auszurotten, so auch beispielsweise Herodes (Mt 2; Off 12).

6. Bibliographie

Aalders, G. CH., *Korte Verklaring Esther*
Darby, J. N., *Synopsis*
Ironside, H. A., *Notes on Esra, Nehemia and Esther*
Huey, F. B., *The Expos. Bible Commentary*
Keil, C. F., *Commentary on the Old Testament*
Kelly, W., Esther, *Bible Treasury*
Rossier, H., *Betrachtungen über die Bücher Esra, Nehemia, Esther*
Ouweneel, W. J. O., *Mut und Gnade*

Kapitel 1

Einleitung

1. Zwischen Kapitel 1 und 2 sind möglicherweise drei oder vier Jahre vergangen. Dazwischen lag möglicherweise der Krieg mit Griechenland. Vielleicht hat die Niederlage Ahasveros etwas milder gestimmt.
2. Eine mögliche prophetische Anwendung ist Folgende: Die Königin ist ein Bild der Christenheit, die ihrem Gatten nicht untertan ist. An ihre Stelle tritt Esther, ein Bild des künftigen Überrestes es Volkes Israel.

Einteilung

1. Das Fest des Ahasveros (V. 1–8)
2. Der Fall der Königin Vasti (V. 9–22)

Auslegung

–1–8 Das Fest des Ahasveros (Xerxes I.)

Vers 1

Und es geschah in den Tagen des Ahasveros (das ist der Ahasveros, der von Indien bis Äthiopien über 127 Landschaften regierte): Ahasveros ist Xerxes I., der Sohn des Darius Hystaspis. Er wurde durch den gewaltigen Aufmarsch einer ungeheuren Heeresmacht von etwa 700 Kriegs- und Lastschiffen im Jahr 480 gegen Griechenland berühmt. Themistokles gelang es, Xerxes in die Schlucht von Salamis zu zwingen und ihn dort zu schlagen. Ein Jahr später brach nach einem erneuten Sieg Griechenlands die Vorherrschaft Persiens in der Ägäis zusammen. Das Blatt der Geschichte begann sich zu wenden.

Von Darius lesen wir, dass er in seinen 120 Landschaften Satrapen einsetzte (Dan 6,2).

Verse 2.3

In jenen Tagen, als der König Ahasveros auf dem Thron seines Königreichs saß, der in der Burg Susan war, [3] im dritten Jahr seiner Regierung, da gab er ein Gastmahl allen seinen Fürsten und Knechten und den Mächtigen von Persien und Medien, den Vornehmen und Fürsten der Landschaften vor ihm: Zu der Burg Susan vgl. Nehemia 1,1; Daniel 8,2.

Burg Susan: Das gewaltige Fest fand etwa im Jahre 483 in der persischen Hauptstadt Susa statt. Susa liegt bei dem heutigen Dorf Schusch im Südwesten Irans, etwa 100 km nördlich von Ahwas.

Im dritten Jahr: Das dritte Jahr der Regierung ist das Jahr 483.

Fürsten und Knechte: Das ist hier die Gesamtheit seiner Untergebenen, die sich dann aufteilen in die drei genannten Gruppen. Hier werden Mächtige, Vornehme und Fürsten unterschieden. Siehe FN zu

Mächtigen: bezieht auf die Heeresmacht, das heißt wahrschlich die Anführer derselben; „die Kriegsmacht der Perser und Meder“ (Keil).

Vornehme [*partemim*]: Magnaten (Dan 1,3). Das ist die Zivilregierung. Schließlich werden die Fürsten (der verschiedenen Landschaften) genannt.

Vers 4

Als er den herrlichen Reichtum seines Königreiches und die glänzende Pracht seiner Größe viele Tage lang, hundertachtzig Tage, sehen ließ: Während eines Festes von 180 Tagen demonstriert Ahasveros den großen Reichtum und die ungeheure Pracht des Persischen Reiches. Daniel hatte bereits davon gesprochen: „Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und *der Vierte wird größeren Reichtum erlangen als alle*; und wenn er durch seinen Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland aufregen“ (Kap. 11,2).

Wir sehen also, dass Persien hier auf dem Höhepunkt seiner Macht ist. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die Schlacht bei Salamis verloren wird.

Das erste Fest dauerte 180 Tage. Während dieser Zeit sind möglicherweise die Vorbereitungen für die Kriegszüge gegen Griechenland besprochen worden.

Vers 5

Und als diese Tage vollendet waren, gab der König allem Volk, das sich in der Burg Susan befand, vom Größten bis zum Kleinsten, ein Gastmahl von sieben Tagen im Hof des Gartens des königlichen Palastes: Am Ende dieses halben Jahres fand dann das grandiose siebentägige Fest statt, an dem alles Volk in der Burg Susan teilnahm. Das in den Versen 3 und 4 erwähnte Fest war für die Führungsschicht. Das war der Höhepunkt dieser prunkvollen Entfaltung des Reichtums dieses Königs. Wie lange kann das gut gehen?

–6–8 Zusammenfassung

Weißes und purpurblaues Leinen war befestigt mit Schnüren aus Byssus und Purpur an silbernen Ringen und weißen Marmorsäulen; Polster aus Gold und Silber lagen auf einem Pflaster von Alabaster und Marmor und Perlmutt und schwarzem Marmor. [7] Und man reichte das Getränk in goldenen Gefäßen, und die Gefäße waren voneinander verschieden; und königlichen Wein gab es in Menge, nach der Freigebigkeit des Königs. [8] Und das Trinken geschah der Anordnung entsprechend ohne Zwang; denn so hatte der König allen Obersten seines Hauses angeordnet, dass sie tun sollten nach jedermanns Belieben:

1. Das eigentliche Gastmahl dauerte sieben Tage (ein Gartenfest)
2. Unermesslicher Reichtum wurde dargestellt: Kostbare Vorhänge befestigt mit Schnüren an silbernen Ringen und weißen Marmorsäulen
3. Polster von Gold und Silber
4. Pflasterung mit grünem, weißem und schwarzem Marmor und Perlmutt
5. Getrunken wurde aus unterschiedlichsten goldenen Gefäßen
6. Wein wurde unbeschränkt ausgegeben, aber die Gäste wurden nicht genötigt = man wollte sie nicht „besoffen“ machen.

–9–22 Der Fall der Königin Vasti

Vers 9

Auch die Königin Vasti machte ein Gastmahl für die Frauen im königlichen Haus des Königs Ahasveros: Nun beginnt die eigentliche Szene dieses Buches. Vasti heißt „schöne Frau, Gewünschte, Begehrte“. In der vorbildlichen Bedeutung heißt das, dass Vasti ihre Freude nicht mit ihrem Gatten teilt. Der Sohn des Vaters in Lukas 15, der zu Hause geblieben war, sprach davon, dass der Vater ihm kein Böcklein gegeben hatte, um „mit seinen Freuden“ ein Fest zu machen. Der Sohn war dem Vater innerlich fern.

Verse 10–12

Am siebten Tag, als das Herz des Königs vom Wein fröhlich war, befahl er Mehuman, Bista, Harbona, Bigta und Abagta, Setar und Karkas, den sieben Hofbeamten, die vor dem König Ahasveros dienten, [11] die Königin Vasti mit der königlichen Krone vor den König zu bringen, um den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie war schön von Aussehen. [12] Aber die Königin Vasti weigerte sich, auf das Wort des Königs zu kommen, das ihr durch die Hofbeamten überbracht wurde. Da erzürnte der König sehr, und sein Zorn entbrannte in ihm: Vasti ist ein Bild der Kirche Gottes. Die Zeit der Kirche wird zu Ende gehen, weil sie sich geweigert hat, der Welt ihre wahre göttliche Schönheit zu zeigen (vgl. Hes 16,14.15; Eph 5,25–27; Off 21,10). Israel wurde einmal wegen seiner Untreue verstoßen (Röm 11,22–25), so wird auch die Christenheit beiseitegesetzt werden und an ihre Stelle – als öffentliches Zeugnis – wird Israel wieder treten. Die Christenheit wird nach der Entrückung der Gläubigen als Hure entlarvt und gerichtet (Off 17 und 18). Die letzte Phase der Christenheit trägt die Kennzeichen Laodizeas.

Verse 13–15

Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die Zeiten verstanden (denn so wurden die Angelegenheiten des Königs vor allen Gesetz- und Rechtskundigen behandelt; [14] und die Nächsten bei ihm waren Karschna, Schetar, Admata, Tarsis, Meres, Marsna, Memukan, die sieben Fürsten von Persien und Medien, die das Angesicht des Königs sahen, die den ersten Sitz im Königreich hatten): [15] Was ist nach dem Gesetz mit der Königin Vasti zu tun, dafür, dass sie das Wort des Königs Ahasveros durch die Hofbeamten nicht befolgt hat: In den sieben Weisen können wir ein Bild der sieben Geister Gottes sehen, wie sie in der Offenbarung genannt werden (4,5). Es ist der eine Geist, der so oft in den Briefen als in den Gläubigen wohnend gesehen wird. Diese sieben Weisen beurteilen die Angelegenheit und sprechen schließlich das Gericht aus.

Das Angesicht des Königs sahen: Sie hatten die besondere Gunst Gottes (vgl. Mt 18,20; 2Kön 25,19; Jer 52,25; Off 22,4)

Verse 16–20

Da sprach Memukan vor dem König und den Fürsten: Nicht an dem König allein hat sich die Königin Vasti vergangen, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die in allen Landschaften des Königs Ahasveros wohnen. [17] Denn das Verhalten der Königin wird zu allen Frauen hinausdringen, so dass ihre Männer verächtlich sein werden in ihren Augen, indem sie sagen werden: Der König Ahasveros befahl, die Königin Vasti vor ihn zu bringen, aber sie kam nicht! [18] Und an diesem Tag schon wer-

den die Fürstinnen von Persien und Medien, die das Verhalten der Königin erfahren haben, davon reden zu allen Fürsten des Königs; und es wird Verachtung und Zorn genug geben. [19] Wenn es der König für gut hält, so gehe ein königliches Wort von ihm aus und werde geschrieben in die Gesetze der Perser und Meder, damit es nicht vergehe: nämlich dass Vasti nicht mehr vor den König Ahasveros komme und dass der König ihre königliche Würde einer anderen gebe, die besser ist als sie. [20] Und wird man den Befehl des Königs, den er erlassen wird, in seinem ganzen Königreich hören – denn es ist groß –, so werden alle Frauen ihren Männern Ehre geben, vom Größten bis zum Kleinsten: Wir leben heute in Tagen einer großen Autoritätskrise. Die von Gott gegeben Autoritäten finden sich vor allem in der Familie und im Haus Gottes.

Laodizea heißt: Gerechtigkeit oder Rechtsprechung des Volkes; Volksrecht, Volksgericht, die Volksgerechte.

Verse 21.22

Und das Wort gefiel dem König und den Fürsten; und der König tat nach dem Wort Memukans. [22] Und er sandte Briefe in alle Landschaften des Königs, in jede Landschaft in ihrer Schrift und an jedes Volk in seiner Sprache: dass jeder Mann Herr in seinem Haus sei und in der Sprache seines Volkes reden solle: Gott hat Gefallen daran, sich durch ein erneuertes Israel im Friedensreich zu verherrlichen.

Zusammenfassung

1. Die Regierung war von Israel auf die Nationen übergegangen: Israel → Babylon → Persien – großer Reichtum.
2. Die Pracht und der Reichtum konnten 180 Tage lang bewundert werden,
3. Der Name Gottes wird in diesem Buch nicht erwähnt.
4. Ahasveros (Xerxes I.) regierte von 486–464.
5. Im Jahre 480 zog er mit 700 Kriegs– und Lastschiffen nach Griechenland; dort wurde er geschlagen. Ein Jahr später verlor Persien die Vorherrschaft in der Agäis (Dan 11,2).
6. Das Fest war 484/483 (im 3. Jahr der Regierung). Siehe Sprüche 16,18: „Hoffart geht dem Sturz, und Hochmut dem Fall voraus.“
7. Alle Fürsten der Landschaften und die obersten Militärs.
8. Der sagenhafte Reichtum war vorhergesagt (Dan 11,2).
9. Vasti: die Kirche weigert sich, der Welt ihre Schönheit zu zeigen (Widerstrahlung der Herrlichkeit Gottes – Off 21,11).
10. Auflösungserscheinungen eines Reiches: Autoritätskrise.
11. Anstelle Vastis wird Esther Königin = Israel tritt als Zeugnis an die Stelle der Kirche (Röm 11).

Fragen Kapitel 1

1. Wann hat Ahasveros gelebt? Über welches Reich hat er regiert? In welchem Zusammenhang wird er sonst noch in der Bibel erwähnt (V. 1)?
2. Wo war die Burg Susan (V. 2)?
3. Was ist Alabaster? (V. 6)
4. Wovon könnten der König Ahasveros und die Königin Vasti wohl ein Bild sein? Wovon könnte Esther ein Bild sein (V. 10–20)?
5. Was bedeutet der Ausdruck, das Angesicht des Königs zu sehen (V. 14)?

Kapitel 2

Einleitung

1. Zwischen Kapitel 1 und 2 sind möglicherweise drei oder vier Jahre vergangen. Dazwischen lag möglicherweise der Krieg mit Griechenland. Vielleicht hat die Niederlage Ahasveros etwas milder gestimmt.
2. Mordokai tritt mehr und mehr in den Vordergrund.

Einteilung

1. Der König sucht eine neue Frau (V. 1–4)
2. Mordokai zieht Esther auf (V. 5–7)
3. Esther wird in das Haus des Königs aufgenommen (V. 8–14)
4. Esther wird zum König geführt (V. 15–18)
5. Mordokai zeigt eine Verschwörung gegen den König an (V. 19–23)

Auslegung

–1–4 Der König sucht eine neue Frau

Vers 1

Nach diesen Begebenheiten, als der Zorn des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, erinnerte er sich an Vasti und an das, was sie getan und was über sie beschlossen worden war: Der König denkt über das nach, „was über sie beschlossen worden war“; ja, es war *unwiderruflich* beschlossen. Ob der König das Verstoßen Vastis bedauerte? Das passt zwar nicht zur vorbildlichen Bedeutung, würde aber doch zeigen, dass der König wenigsten Gefühle für sie hatte. Sein Zorn hatte sich in der Zwischenzeit besänftigt.

Verse 2–4

Da sprachen die Diener des Königs, die ihn bedienten: Man suche dem König Mädchen, die Jungfrauen sind und schön von Aussehen; [3] und der König bestelle Beamte in allen Landschaften seines Königreichs, damit sie alle Mädchen, die Jungfrauen und schön von Aussehen sind, auf die Burg Susan in das Frauenhaus zusammenbringen unter die Aufsicht Heges, des königlichen Hofbeamten, des Hüters der Frauen; und man gebe ihnen Reinigungssalben. [4] Und das Mädchen, das dem König gefallen wird, werde Königin an Vastis statt. Und das Wort gefiel dem König; und er tat so: Sicher hatte der König genug Frauen (Nebenfrauen), aber er hatte keine Gemahlin. Die Diener raten ihm zu einer erneuten Heirat. Ein Zurückholen Vastis hätte sicher den Kopf der Ratgeber gekostet. Die Beamten haben daher diesen Plan, dem der König zustimmt.

–5–7 Mordokai zieht Esther auf

Vers 5

Es war ein jüdischer Mann in der Burg Susan, sein Name war Mordokai, der Sohn Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes des Kis, ein Benjaminiter: Nun wird in diesen Versen eine der Hauptpersonen dieses Buches vorgestellt: Mordokai ist ein unbestechlicher Charakter, ein Mann, der ein Herz hat für das Volk Gottes. Er ist ein Benjaminiter, also aus dem Stamm, aus dem auch Saul war. Doch wie sehr unterscheidet er sich von Saul. Saul war ungehorsam und verlor den Herrschaftsanspruch.

Benjamin ist übrigens auch ein Vorbild des Herrn Jesus. Er ist ein reißender Wolf, der am Morgen seinen Raub verzehrt und am Abend die Beute verteilt (1Mo 49,27). Er ist der „Sohn der Rechten des Vaters“ (1Mo 35,18). In diesem Charakter sehen wir auch Mordokai.

Vers 6

Der aus Jerusalem weggeführt worden war mit den Weggeführten, die mit Jekonja, dem König von Juda, weggeführt wurden, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte: Diese Zeitangabe ist nicht einfach zu erklären. Es handelt sich um die zweite Wegführung, die im Jahre 598 stattgefunden hat. Wenn die Ereignisse hier im Jahr 480 stattgefunden haben, würde das bedeuten, dass Mordokai bei einem Alter von damals 10 Jahren jetzt 130 Jahre alt war. Das ist recht unwahrscheinlich, obwohl es nicht unmöglich ist.

Sprachlich kann sich diese Zeitangabe kaum auf Kis beziehen. Simei könnte der Großvater, Kis der Urgroßvater gewesen sein. Die beste Erklärung ist vielleicht die, dass Mordokai gleichsam in seinen Vorfahren nach Babel gekommen ist, eben dass er zu den Juden gehörte, die nach Babel kamen.

Vers 7

Und er erzog Hadassa, das ist Esther, die Tochter seines Onkels; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und das Mädchen war schön von Gestalt und schön von Aussehen. Und als ihr Vater und ihre Mutter gestorben waren, hatte Mordokai sie als seine Tochter angenommen: *Hadassa* bedeutet „Myrte“. Siehe Sacharja, wo die Myrten ein Bild der Wiederherstellung des Volkes Israel sind. Das Mädchen war sehr schön von Gestalt und sehr schön von Ansehen. „Und der König wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: so huldige ihm“ (Ps 45,12).

–8–14 Esther wird in das Haus des Königs aufgenommen

Verse 8–10

Und es geschah, als das Wort des Königs und seine Anordnung gehört wurden und als viele Mädchen in die Burg Susan unter die Aufsicht Hegais zusammengebracht wurden, da wurde auch Esther in das Haus des Königs aufgenommen, unter die Aufsicht Hegais, des Hüters der Frauen. [9] Und das Mädchen gefiel ihm und erlangte Gunst vor ihm. Und er beeilte sich, ihr ihre Reinigungssalben und ihre Teile zu geben und ihr die sieben Mägde zu geben, die aus dem Haus des Königs ausersehen waren; und er brachte sie mit ihren Mägden in den besten Teil des Frauenhauses. [10] Esther hatte ihr Volk und ihre Abstammung nicht bekannt gegeben; denn Mordokai hatte ihr geboten, dass sie es nicht bekannt geben sollte: Wie weit weicht doch die hier beschriebene Handlungsweise von Gottes Plänen einer Ehe ab. Viele Mädchen werden zusammengebracht unter die Aufsicht eines Hüters der Frauen. Der Hüter trifft eine Vorauswahl und lässt Esther alles erdenklich Gute zukommen. Sie erhält einen Stab von Bediensteten, so dass sie sich in dieser Hinsicht jeden Wunsch erfüllen kann. Sie bekommt die besten Gemächer

und die großartigsten Schönheitskuren und Speisen. Esther lässt all das geschehen, ohne ihre Herkunft zu nennen.

Diese Verhaltensweise entspricht durchaus nicht der Gesinnung Daniels. Er wollte sich nicht mit der Tafelkost des Königs verunreinigen. Esther bereitet sich auf eine Verbindung mit einem heidnischen König vor, was nach dem Gesetz Gottes eindeutig verboten war. Der Zweck kann nicht die Mittel heiligen.

Was die vorbildliche Seite betrifft, so können wir in Hegai ein Bild des Heiligen Geistes sehen, der die Zubereitung der Braut bewirkt. Die sieben Mägde sind ein Bild der vollständigen Versorgung in den Gaben, die der Heilige Geist der Versammlung gegeben hat.

Verse 11–13

Und Tag für Tag ging Mordokai vor dem Hof des Frauenhauses umher, um das Wohlergehen Esthers zu erfahren und was mit ihr geschähe. [12] **Und wenn die Reihe an jedes Mädchen kam, zum König Ahasveros zu kommen, nachdem ihr zwölf Monate lang nach der Anordnung für die Frauen geschehen war (denn so wurden die Tage ihrer Reinigung erfüllt, nämlich sechs Monate mit Myrrhen-Öl und sechs Monate mit Gewürzen und mit Reinigungssalben der Frauen),** [13] **und wenn dann das Mädchen zum König kam, so wurde ihr alles gegeben, was sie verlangte, um es aus dem Frauenhaus in das Haus des Königs mitzunehmen**: Ein auf die Begegnung mit dem König vorbereitetes Mädchen mochte darin eine besondere Ehre sehen, doch ihr Leben war mit diesem einmaligen Ereignis zu anschließender Bedeutungslosigkeit verdammt. Mit dem biblischen Bild der Ehe hat das nichts zu tun. Das zweite Frauenhaus war wie ein Gefängnis, dorthin kamen die sogenannten *Nebenfrauen*. Es konnte geschehen, dass eine solche Frau noch einmal namentlich gerufen wurde. Esther fällt durch ihre Bescheidenheit auf.

Sechs Monate mit Myrrhen-Öl, und sechs Monate mit Gewürzen und mit Reinigungssalben der Weiber: Die Schönheit der Braut wird einerseits durch ihre Beschäftigung mit den Leiden hervorgerufen, der Erinnerung an die Kreuzesleiden ihres Bräutigams. Andererseits weisen die Reinigungssalben auf die Reinigung durch die Erwartung des Herrn Jesus hin (1Joh 3,2.3).

Vers 14

Am Abend kam sie, und am Morgen kehrte sie in das zweite Frauenhaus zurück, unter die Aufsicht Schaaschgas', des königlichen Hofbeamten, des Hüters der Nebenfrauen. Sie kam nicht wieder zum König, es sei denn, dass der König Gefallen an ihr hatte und sie mit Namen gerufen wurde: Eine Nacht beim König, und das war es dann für viele Frauen. Abartig!

–15–18 Esther wird zum König geführt

Verse 15–18

Und als die Reihe an Esther kam, die Tochter Abichails, des Onkels Mordokais (der sie als seine Tochter angenommen hatte), dass sie zum König kommen sollte, verlangte sie nichts, außer was Hegai, der königliche Hofbeamte, der Hüter der Frauen, sagte. Und Esther erlangte Gnade in den Augen aller, die sie sahen. [16] **Und Esther wurde zum König Ahasveros in sein königliches Haus geholt im zehnten Monat, das ist der Monat Tebet, im siebten Jahr seiner Regierung.** [17] **Und der König gewann Esther lieb, mehr als alle Frauen, und sie erlangte Gnade und Gunst vor ihm, mehr als alle Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vastis statt.** [18] **Und der König**

gab allen seinen Fürsten und Knechten ein großes Gastmahl, das Gastmahl Esthers; und er gab den Landschaften einen Steuererlass und gab Geschenke nach der Freigebigkeit des Königs: Nun wird die Hochzeit im Jahre 479 gefeiert, offensichtlich nicht lange Zeit nach dem Krieg gegen Griechenland, den Ahasveros verloren hatte.

–19–23 Mordokai zeigt eine Verschwörung gegen den König an

Verse 19.20

Und als zum zweiten Mal Jungfrauen zusammengebracht wurden und Mordokai im Tor des Königs saß [20] (Esther gab ihre Abstammung und ihr Volk nicht bekannt, wie Mordokai ihr geboten hatte; und Esther tat, was Mordokai sagte, wie zur Zeit, als sie bei ihm erzogen wurde): Mordokai erfährt von einem Mordplan gegen Ahasveros und lässt ihn über Esther dem König anzeigen. Im ganzen Kapitel sieht man, wie Gott – trotz des Versagens des Menschen – alle Dinge zum Wohl seines Volkes gebraucht. Er bereitet alles vor. So wird diese Meldung Mordokais das Mittel zum Tod Hamans und seiner eigenen Erhöhung werden.

Verse 21–23

In jenen Tagen, als Mordokai im Tor des Königs saß, erzürnten Bigtan und Teresch, zwei Hofbeamte des Königs, von denen, die die Schwelle hüteten, und trachteten danach, Hand an den König Ahasveros zu legen. [22] Und die Sache wurde Mordokai bekannt, und er berichtete es der Königin Esther; und Esther sagte es dem König im Namen Mordokais. [23] Und die Sache wurde untersucht und für wahr befunden; und sie wurden beide an ein Holz gehängt. Und es wurde vor dem König in das Buch der Chroniken eingeschrieben:

Zusammenfassung

1. Bedauerte Ahasveros das Handeln mit Vasti? „Beschlossen = unwiderruflich beschlossen“ scheint in diese Richtung zu deuten.
2. Nun eine der Hauptpersonen dieses Buches: Mordokai: ein unbestechlicher Charakter, ein Mann mit einem Herzen für das Volk Gottes.
3. Mordokai ist ein Benjaminiter (allerdings kein Saul; Saul war ungehorsam und verlor den Herrschaftsanspruch).
4. Die Wegführung unter Jekonja hat wohl 598 stattgefunden. Wenn die hier beschriebenen Ereignisse im Jahr 480 stattgefunden haben, war Mordokai 130 Jahre alt. Vielleicht heißt das hier auch einfach, dass Mordokais Vorfahren zu der Zeit weggeführt worden waren.
5. In Vers 7 erste Erwähnung Hadassas (= Esther); *Myrte* bzw. *Stern*. Das Mädchen war sehr schön von Gestalt und sehr schön von Ansehen. „Und der König wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: so huldige ihm“ (Ps 45,11).
6. Das ist nicht die Gesinnung Daniels, der sich nicht mit der Tafelkost des Königs verunreinigen wollte.
7. Esther bereitet sich auf eine Verbindung mit einem heidnischen König vor, was nach dem Gesetz Gottes nicht erlaubt war.
8. Hegai ist ein Bild von dem Heiligen Geistes, der eine Zubereitung der Braut bewirkt (sieben Mägde: Bild von der vollständigen Versorgung in den Gaben, die der Heilige Geist der Versammlung gegeben hat).

9. Die Schönheit der Braut wird einerseits durch ihre Beschäftigung mit den Leiden hervorgerufen, der Erinnerung an die Kreuzesleiden ihres Bräutigams. Andererseits weisen die Reinigungssalben auf die Reinigung durch die Erwartung des Herrn Jesus hin (1Joh 3,2.3).
10. Esther hört auf Mordokai, sogar noch nachdem sie bereits die Stellung der Königin hatte.
11. Mordokai erfährt von dem Mordplan gegen Ahasveros und lässt ihn über Esther dem König anzeigen. Trotz menschlichen Versagens, gebraucht Gott alle Dinge zum Wohl seines Volkes.
12. War es recht, dass Mordokai der Esther auferlegte, dass sie ihre Abstammung nicht kundtat?

Fragen zu Kapitel 2

1. Hat der König bedauert, dass Vasti fortgeschickt worden war (V. 1)?
2. Wer war der Stamm Benjamin. Fertige eine kleine Biographie an (V. 5)!
3. Wann fand die Wegführung der Juden statt, bei der Jekonja mit weggeführt wurde (V. 6)?
4. Warum verheimlichte Esther ihre Herkunft (V. 10)?

Kapitel 3

Einleitung

Kennzeichen Amaleks

1. Amalek war der erste Feind, der Israel in der Wüste angriff (2Mo 17). Nur durch die Fürbitte Moses konnte das Volk die Oberhand im Krieg behalten.
2. Amalek wurde Krieg von Geschlecht zu Geschlecht angekündigt (2Mo 17,16; 5Mo 25,19).
3. Als das Volk in Unglauben verfiel, kam Amalek und griff es an (4Mo 14,44.45).
4. Bileam musste das Ende dieses Feindes voraussagen: „Und er sah Amalek und hob seinen Spruch an und sprach: Die erste der Nationen war Amalek, aber sein Letztes wird dem Untergang verfallen“ (4Mo 24,20).
5. Amalek war ein hartnäckiger Feind bei der Besitznahme des Landes (Ri 5; 6; 10).
6. Israel war untreu bezüglich der Ausrottung dieses Feindes. Saul ließ den König Agag am Leben (1Sam 15). Daher auch die dauerhaften Probleme.
7. Satan bediente sich hier eines Nachkommen Amaleks, um das Volk nach Möglichkeit gänzlich auszurotten. Die Juden in Israel gehörten in jener Zeit zum Persischen Reich.

Vorbildliche Bedeutung Amaleks

Amalek ist ein Bild des Fleisches in einem Gläubigen. Wenn Sünde nicht gerichtet wird, kommt sie irgendwann zum Vorschein und wird ein Anlass großer Probleme werden. Sie will alles verderben, was von Gott ist. Wenn wir das Fleisch nicht an den Platz des Todes bringen (Kol 3,5), wird das Fleisch den geistlichen Tod herbeiführen. Plötzlich kommt es zu Ehren und versucht dem Volk Gottes großen Schaden zuzufügen.

Einteilung

1. Der König macht den Agagiter Haman groß (V. 1–6)
2. Haman will die Juden vernichten und wählt durch Los den Tag der Vernichtung (V. 7–11)
3. Die Anordnung wir erlassen und im Reich bekanntgemacht (V. 12–15)

Auslegung

–1–6 Der König macht den Agagiter Haman groß

Vers 1

Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn Hammedatas, den Agagiter, groß, und er erhob ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren: Haman tritt in den Vordergrund. Er gehört zum königlichen Geschlecht der Amalekiter, einem der grausamsten Feinde des Volkes Gottes. Hier trifft nun ein Nachkomme aus dem Stamm Kis mit einem Nachkommen Agags zusammen.

Haman, den Sohn Hammedatas, den Agagiter: Agag war der Titel der amalekitischen Könige (1Sam 15,9.20.32; 4Mo 24,7). Amalek war ein Enkel Esaus, der Sohn einer Nebenfrau seines Vaters namens

Timna (1Mo 36,12.16). Der Konflikt zwischen Esau und Jakob war von Anfang an sichtbar. Zuerst war das Natürliche, dann das Geistliche. Dieser Konflikt bleibt bis zum Ende der Geschichte des Volkes Gottes bestehen. Es ist der Kampf zwischen dem Geist und dem Fleisch in einem Gläubigen (Gal 5,16.17).

Verse 2.3

Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten sich und warfen sich nieder vor Haman; denn so hatte der König seinetwegen geboten. Aber Mordokai beugte sich nicht und warf sich nicht nieder. [3] Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordokai: Warum übertrittst du das Gebot des Königs: Mordokai bleibt bezüglich der Unterwerfung gegenüber Haman fest und beweist Stärke. Daniel war es untersagt, zu Gott zu beten; Mordokai sollte vor Haman niederfallen und ihm (göttliche?) Ehre erweisen.

Vers 4

Und es geschah, als sie es Tag für Tag zu ihm sagten und er nicht auf sie hörte, berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob die Worte Mordokais bestehen würden; denn er hatte ihnen kundgetan, dass er ein Jude wäre: Mordokai nennt als Begründung für seine Ablehnung, dass er ein Jude sei (V. 4). Gott hat immer Männer des Glaubens gehabt, die als Einzelne in schwerer Zeit ein deutliches Zeugnis für die Wahrheit abgelegt haben (Noah, Kaleb, Gideon, Daniel, Athanasius, Savonarola, Luther, Knox). Daniel hatte sich als Knecht Gottes offenbart. Wenn der Jude auch in seiner Würde sehr tief gefallen war, so bekannte Mordokai sich dennoch zu diesem Volk. Da wird Gott sich nicht unbezeugt lassen.

Verse 5.6

Und als Haman sah, dass Mordokai sich nicht vor ihm beugte und niederwarf, da wurde Haman von Grimm erfüllt. [6] Aber es war in seinen Augen verächtlich, die Hand an Mordokai allein zu legen; denn man hatte ihm das Volk Mordokais kundgetan. Und Haman suchte alle Juden, die im ganzen Königreich des Ahasveros waren, das Volk Mordokais, zu vertilgen: Und nun zeigt sich wieder das wahre Antlitz dieses Feindes: Er sucht die gänzliche Vertilgung des Volkes Gottes. Er reicht ihm nicht aus, wenn Mordokai aus dem Weg geschafft wird. In den Mund dieses Feindes des Volkes Gottes passt der Ausspruch aus Psalm 83,5: „Kommt und lasst uns sie vertilgen, dass sie keine Nation mehr seien, dass nicht mehr gedacht werde des Namens Israel!“

So wird der Antichrist, der Erzfeind des Volkes Gottes, göttliche Verehrung für sich und für das Bild des Tieres beanspruchen. Er wird alle töten (die gläubigen Juden künftiger Tage), die sich diesem „Götzendienst“ nicht unterwerfen. Ahasveros hat Haman über alle erhoben. Der Antichrist wird Herrscher in Israel sein von Gnaden des Tieres.

–7–11 Haman will die Juden vernichten und wählt durch Los den Tag der Vernichtung

Vers 7

Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, warf man das Pur, das ist das Los, vor Haman, Tag für Tag und Monat für Monat, bis zum zwölften Monat, das ist der Monat Adar: Haman lässt sich durch Magier das Los werfen, um Erfolg für dieses Unternehmen zu sichern. Die Astrologie spielte eine wichtige Rolle bei diesen alten Völkern.

Von Tag zu Tag und von Monat zu Monat, bis zum zwölften Monat, das ist der Monat Adar: Man ging jeden einzelnen Tag durch.

> Diese Worte sind nicht so zu verstehen, dass man von Tag zu Tag bis zum zwölften Lose warf, bis das Los den günstigsten Tag anzeigte, sondern so, dass man im ersten Monat auf einmal hinter einander das Los für alle Tage und Monate des Jahres warf, um den günstigsten Tag zu ermitteln (Keil).

Gott führt die Dinge so, dass ausreichend Zeit für die Verwirklichung seiner Pläne bleibt.

Vers 8

Und Haman sprach zum König Ahasveros: Da ist ein Volk, zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Landschaften deines Königreichs; und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden, und die Anordnungen des Königs tun sie nicht; und es ist für den König nicht geziemend, sie gewähren zu lassen: Erst jetzt geht Haman zum König. Er bekommt unmittelbar dessen Zustimmung. Die Beschreibung der Juden ist ein schönes Zeugnis, obwohl Haman es anders gemeint hat. Auch fügt er hinzu, dass sie die Gesetze des Königs nicht tun würden. Das stimmte nicht.

Vers 9

Wenn es der König für gut hält, so werde geschrieben, dass man sie umbringe; und ich will 10 000 Talente Silber in die Hände derer abwiegen, die die Geschäfte besorgen, damit sie es in die Schatzkammern des Königs bringen: Aus dem Besitz der zu ermordenden Juden will er 10 000 Talente Silber den Geschäftsleuten des Königs, die für Ein- und Ausgaben zuständig waren, abwiegen. Eine ungeheure Summe Geld. Wenn man ein Talent mit € 4000 annimmt, so war die Summe ca. € 20 Millionen. Nimmt man € 38 000 an, geht der Betrag in die Milliarden. Im Mittel sind das € 200 Millionen.

Andere Ausleger sagen, dass Haman bereit war, diese Summe aus seinem Privatbesitz aufzubringen, um den König für den möglichen Steuerverlust zu entschädigen. Für diese Auslegung könnte Kapitel 4,7 sprechen.

Vers 10

Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Widersacher der Juden: Damit sollte Haman die Briefe unterzeichnen, die er für die Tötung der Juden ausfertigen würde (V. 12).

Dem Widersacher der Juden: Hier beschreibt Gott Haman in seinem wirklichen Charakter.

Vers 11

Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, und das Volk, um mit ihm zu tun, wie es gut ist in deinen Augen: Mit einer großzügigen Geste verzichtet der König auf das Geld.

–12–15 Die Anordnung wird erlassen und im Reich bekanntgemacht

Verse 12–15

Da wurden die Schreiber des Königs berufen im ersten Monat, am dreizehnten Tag desselben; und es wurde nach allem, was Haman gebot, an die Satrapen des Königs geschrieben und an die Statthalter über jede Landschaft und an die Fürsten jedes einzelnen Volkes, in der Schrift jeder einzelnen Landschaft und in der Sprache jedes einzelnen Volkes; es wurde geschrieben im Namen des Königs Ahasveros und mit dem Siegelring des Königs untersiegelt. [13] **Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Landschaften des Königs gesandt, um alle Juden zu vertilgen, zu ermorden und umzubringen, vom Knaben bis zum Greis, kleine Kinder und Frauen, an einem Tag, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und um ihre Habe zu plündern.** [14] **Und damit die Anordnung in jeder einzelnen Landschaft erlassen würde, wurde eine Abschrift des Schreibens allen Völkern bekannt gemacht, damit sie auf diesen Tag bereit wären.** [15] **Die Eilboten zogen auf das Wort des Königs unverzüglich aus. Und die Anordnung wurde in der Burg Susan erlassen. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die Stadt Susan war in Bestürzung**: Die Schreiben wurden umgehend ausgestellt, am 13. des ersten Monats. Wenn die Versendung 1–2 Monate gedauert hat, so war dennoch viel Zeit bis zur Ausführung vorhanden. Hierin ist deutlich erkennbar, wie Gott alle Dinge führte.

Zusammenfassung

1. Hier taucht ein alter Feind des Volkes Gottes auf: Das Wirken Satans durch unser Fleisch – ungerichtete Sünde holt uns – auch als Volk Gottes – irgendwann ein

   a) Agag = Name amalekitischer Könige (s. FN)
   b) Nachkommen Esaus (1Mo 36,12.16)
   c) Erster Feind zu Beginn der Wüstenreise (2Mo 17) – Krieg von Geschlecht zu Geschlecht (2Mo 17,16; 5Mo 25,19)
   d) Amalek griff das Volk an, als es sich im Unglauben befand (4Mo 14,44.45)
   e) Hartnäckiger Feind bei der Besitznahme des Landes (Roch 5; 6; 10)
   f) Saul ließ Agag am Leben – Samuel hieb ihn in Stücke (1Sam 15)
   g) Haman wollte das Volk endgültig vernichten – ethnische Säuberung (Buch Esther)

2. Der König verlangte für Haman eine unzulässige Verehrung (Beweis der Loyalität) – Mordokai bleibt in schwerer Zeit treu (die römischen Kaiser verlangten göttliche Verehrung)
3. Haman wollte sich nicht nur an *einem* Juden rächen, sondern an *allen* (vgl. Ps 83,4) – Vorschattung vom Antichrist (Off 13,11–18).
4. Haman stellt dem Volk der Juden unbeabsichtigt ein schönes Zeugnis aus, obwohl letzteres, dass sie die Gesetze des Königs nicht beachteten, nicht zutraf (V. 8).
5. *Loswerfen*: Okkulter Brauch zur Festlegung eines Tages, was sicher an einem Tag stattfand. So blieb ausreichend Zeit – Gott hatte trotzdem alles in seiner Hand.
6. Zehntausend Talente vom beschlagnahmten Vermögen der Juden (?). Sehr hohe Geldsumme. Oder wollte Haman die Summe für den Steuerausfall bezahlen (vgl. 4,7)?
7. Haman wird *Widersacher* der Juden genannt (V. 10)
8. Der König und Haman trinken Alkohol – die Stadt ist in Bestürzung

Fragen zu Kapitel 3

1. Agag ist ja der Name amalekitischer Könige. Wo tauchen die Amalekiter überall im Alten Testament auf (V. 1)?
2. Was hat Mordokai bewogen, sich nicht vor Haman niederzubeugen (V. 3)?

3. Was ist die Bedeutung, dass sie hier die Lose geworfen haben (V. 7)?
4. Warum wollte Haman die Juden umbringen (V. 9)?
5. Wie viel sind 10.000 Talente in Euro und warum wollte Haman dieses Geld in die Schatzkammern des Königs bringen (V. 9)?

Kapitel 4

Einleitung

1. Mordokai kann nicht ruhen; er steht für das Volk Israel ein.
2. Esther muss unbedingt davon erfahren. Sie erweist sich als mutig und gottesfürchtig.

Einteilung

1. Mordokai macht Auf die Anordnung Hamans aufmerksam (V. 1–8)
2. Esther erfährt von der Anordnung Hamans und will fasten (V. 9–17)

Auslegung

–1–8 Mordokai macht auf die Anordnung Hamans aufmerksam

Vers 1

Und als Mordokai alles erfuhr, was geschehen war, da zerriss Mordokai seine Kleider und legte Sacktuch an und Asche; und er ging hinaus in die Stadt und erhob ein lautes und bitterliches Geschrei: Allergrößte Bestürzung erfasst die Juden im Reich. Mordokai zerreißt sein Gewand und legt Sacktuch an und streut Asche auf sein Haupt. Das ist ein Ausdruck größter Zerknirschung. Er erhebt ein lautes und bitterliches Geschrei. Offensichtlich hatte er auch Kenntnis von der Unterredung zwischen Haman und dem König, insbesondere von der Geldsumme, die Haman dem König angeboten hatte (vgl. 4,7).

Vers 2

Und er kam bis vor das Tor des Königs; denn zum Tor des Königs durfte man nicht in einem Sackkleid hineingehen: Mordokai geht mit der Not an die Öffentlichkeit. Bei ihm liegt die moralische Führerschaft des Volkes der Juden. Darin unterscheidet sich die Handlungsweise Mordokais von der anderer Juden. Mordokai ist der einzig treue Zeuge in dieser dunklen Zeit. Er ist es auch, der zutiefst getroffen ist. Darin ist er ein Vorbild vom Herrn Jesus, der in alle Leiden eingetreten ist, in die der Überrest künftiger Tage eintreten wird. Er beweist auch einen unerschütterlichen Glauben an die Verheißungen Gottes.

Vers 3

Und in jeder einzelnen Landschaft, überall, wohin das Wort des Königs und seine Anordnung gelangte, war eine große Trauer bei den Juden und Fasten und Weinen und Wehklage; viele saßen auf Sacktuch und Asche: Überall ist Traurigkeit, Fasten, Weinen und Wehklage. Viele sitzen auf Sacktuch und Asche. Sicher haben sie zu Gott geschrien, obwohl das hier nicht erwähnt wird. Diese Beugung bereitet den Weg der Rettung. Gott wird zu seiner Zeit und auf seine Weise antworten. Gott benutzt diesen Schlag gegen sein Volk, dass sich alle beugen und die Herzen sich in Beugung und Asche wieder miteinander verbinden.

Wie viele Beispiele von Beugung und Zerknirschung gibt es doch im Alten Testament: Abraham, Jakob, Hiob und seine Freunde, David und viele andere.

Verse 4–8

Und die Mägde Esthers und ihre Hofbeamten kamen und teilten es ihr mit. Da geriet die Königin sehr in Angst. Und sie sandte Kleider, damit man sie Mordokai anziehe und sein Sacktuch von ihm wegnehme; aber er nahm sie nicht an. – [5] Da rief Esther Hatak, einen von den Hofbeamten des Königs, den er zu ihrem Dienst bestellt hatte, und schickte ihn zu Mordokai, um zu erfahren, was das wäre und warum es wäre. [6] Da ging Hatak zu Mordokai hinaus auf den Platz der Stadt, der vor dem Tor des Königs lag. [7] Und Mordokai berichtete ihm alles, was ihm begegnet war, und den Betrag des Silbers, das Haman versprochen hatte, in die Schatzkammern des Königs für die Juden abzuwiegen, um sie umzubringen. [8] Auch gab er ihm eine Abschrift der in Susan erlassenen schriftlichen Anordnung, sie zu vertilgen: um sie Esther zu zeigen und ihr mitzuteilen und um ihr zu gebieten, dass sie zum König hineingehe, ihn um Gnade anzuflehen und vor ihm für ihr Volk zu bitten: Esther erfährt von Mordokais Kommen und Verhalten. Sie ist bestürzt, ja, sie hat Angst. Die Angst ist kein guter Ratgeber. Will sie Mordokai veranlassen, andere Kleidung anzuziehen, damit er zum Palast käme und er ihr genaue Mitteilungen machte? Mordokai lehnt das aber ab. Oder fürchtet sie, Mordokai könnte einfach in der Kleidung aus Sacktuch den Palast betreten und dadurch in Ungnade fallen?

So ist sie gezwungen, durch Hatak die Ursache erkunden zu lassen. Mordokai lässt Esther durch Hatak die entscheidenden Informationen zukommen:

1. Sie erfährt alles, was Mordokai geschehen war (Kap. 3)
2. Sie hört von dem hohen Geldbetrag, den Haman zahlen will
3. Sie bekommt eine Abschrift des Erlasses, dass alle Juden ermordet werden sollen
4. Schließlich lässt Mordokai ihr gebieten, zu dem König zu gehen und dort Gnade für das Volk der Juden zu erflehen.

Das können wir gut auf Sünder anwenden:

1. Der Sünder muss fragend werden. Dann kann er aus dem Wort Gottes die Antwort erfahren.
2. Er erfährt zuerst einmal, was dem Herrn Jesus begegnet ist: seine Geburt, sein Dienst für Gott, seine Ablehnung, sein Tod, seine Auferstehung.
3. Seine Seele ist kostbar. Christus hat den Kaufpreis bezahlt. Satan hält ebenfalls ein großes Kopfgeld bereit.
4. Er steht unter dem Todesurteil.
5. Es gibt einen Weg: dem König nahen und ihn um Gnade anflehen.

–9–17 Esther erfährt von der Anordnung Hamans und will fasten

Verse 9–11

Und Hatak kam und berichtete Esther die Worte Mordokais. [10] Da sprach Esther zu Hatak und schickte ihn zu Mordokai: [11] Alle Knechte des Königs und das Volk der Landschaften des Königs wissen, dass für jeden, Mann und Frau, der zum König in den inneren Hof hineingeht, ohne dass er gerufen wird, eine Anordnung gilt, nämlich dass er getötet werde; denjenigen ausgenommen, dem der König das goldene Zepter entgegenreicht, dass er am Leben bleibe; ich aber bin seit nunmehr dreißig Tagen nicht gerufen worden, um zum König hineinzugehen: Esther erfährt nun die Einzelheiten und lässt Mordokai erklären,

dass niemand zum König gehen darf, ohne gerufen zu sein, es sei denn, dass der König jemand das goldene Zepter reicht. Das könnte also ihren Tod bedeuten. Seit dreißig Tagen ist sie nicht bei dem König gewesen. – Hier sehen wir vorbildlich, dass Esther aufgrund des Gesetzes dem König nicht nahen darf. Sie kann nur aufgrund der Gnade nahen.

Verse 12–14

Und man berichtete Mordokai die Worte Esthers. [13] Und Mordokai ließ der Esther antworten: Denke nicht in deinem Herzen, dass nur du im Haus des Königs von allen Juden entkommen wirst. [14] Denn wenn du in dieser Zeit schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Ort her erstehen; du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zum Königtum gelangt bist: Mordokai erhält entsprechende Antwort und stellt Esther sehr ernstlich vor, dass sie nicht meinen solle, allein zu überleben.

So wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Ort her entstehen: An dieser Stelle leuchtet der Glaube Mordokais hervor. Er hat keinen Zweifel daran, dass Gott sein Volk erretten wird. Dies ist ein Kronjuwel in diesem kleinen Buch. Er lässt sie fragen, ob sie nicht etwa deshalb überhaupt zum Königtum gelangt sei, um diese Aufgabe zu erfüllen.

The Lord is near – 26. August 2023

Wenn ihr in dieser Zeit ganz still bleibt, wird den Juden von einem anderen Ort Erleichterung und Befreiung widerfahren (Est 4,14) NKJV

Gott hält seine Versprechen

Es wird oft bemerkt, dass im Buch Esther nicht ein einziges Mal der Name Gottes erwähnt wird. Es werden keine Propheten gehört; es werden keine gesprochenen Gebete aufgezeichnet. Die einzigen Schriften, die herangezogen werden, sind die Chroniken und Gesetze des Persischen Reiches, nicht die Heilige Schrift.

Und doch ist Gott in diesem Bericht allgegenwärtig. Ein Beispiel dafür findet sich in dem oben zitierten Vers. Mordokai sprach mit Esther über den Erlass, dass alle Juden in den persischen Provinzen, zu denen auch das Land Juda gehörte, am Ende des Jahres getötet werden sollten. Mordokai forderte Esther auf, sich beim König für das Leben ihres Volkes einzusetzen. Als Esther ihn daran erinnerte, dass ihm der Zutritt zum Königshaus untersagt war, antwortete er mit diesem Vers.

Trotz seiner Verzweiflung gibt Mordokai seiner Hoffnung Ausdruck: „Erleichterung und Befreiung wird für die Juden von einem anderen Ort kommen." Auf welcher Grundlage konnte Mordokai eine solche Erklärung abgeben? Seine Gewissheit beruhte nicht auf der Möglichkeit, das Dekret aufzuheben, denn die Gesetze der Meder und Perser konnten nicht geändert werden (Est 1,19; Dan 6,8). Er vertraute auch nicht auf die Barmherzigkeit Hamans, der das Gesetz inspiriert hatte, denn dieser Bösewicht hatte nur Freude am Bösen. Nein, Mordokais Hoffnung ruhte auf dem Gott, der seinem Volk Verheißungen gegeben hatte. Wenn das Land Israel bewohnt werden musste, wenn der Messias jemals erscheinen würde, wenn der Thron Davids wieder besetzt werden würde, wenn die Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn eines Tages die Erde erfüllen würde, wie das Wasser das Meer bedeckt – dann würde Gott sein Volk sicherlich irgendwie befreien, auch wenn Mordokai und Esther dies vielleicht nicht mehr erleben würden.

Wir vertrauen auch heute noch auf den Gott, der seine Versprechen hält. In der Tat ist Christus selbst gekommen, und wir haben bereits etwas von seiner Herrlichkeit gesehen (Joh 1,14; Lk 9,28–32). In ihm ist jede Verheißung Gottes „Ja" und „Amen".

Stephen Campbell

Verse 15–17

Da ließ Esther dem Mordokai antworten: [16] Geh hin, versammle alle Juden, die sich in Susan befinden; und fastet um meinetwillen, und esst nicht und trinkt nicht drei Tage lang, Nacht und Tag; auch ich

werde mit meinen Mägden ebenso fasten. Und dann will ich zum König hineingehen, was nicht nach der Anordnung ist; und wenn ich umkomme, so komme ich um! [17] Und Mordokai ging hin und tat nach allem, was Esther ihm geboten hatte: Diese Vorstellungen nimmt Esther an und veranlasst, dass alle Juden in Susan drei Tage und Nächte fasten sollen. Sie würde dasselbe mit ihren Mägden tun. Demütigung vor Gott ist die einzig passende Haltung in dieser Lage. Hier wird auch die gute Gesinnung Esthers offenbar. Sie ist bereit, für diesen Versuch zu sterben. Hier haben wir das Geheimnis, wie große Not den Glauben sichtbar werden lässt.

Zusammenfassung

1. Beugung, Zerknirschung, Sacktuch und Asche bei Not unter dem Volk Gottes
2. Mordokai gibt öffentliches Zeugnis
3. Esther hat Angst wegen der Kleidung Mordokais, dass er in Ungnade fallen könnte
4. Mordokai informiert Esther über Hatak bezüglich dieser vier Stücke
5. Esther fürchtet sich, dem König zu nahen – sie sucht alle Ausflüchte
6. Mordokais Glaube leuchtet hell hervor: Gott wird Errettung schaffen; ein wunderbares Kleinod in diesem dunklen Buch
7. Warum ist Esther Königin geworden? Warum sind wir Könige?
8. Esther bittet um „Unterstützung“ – „fastet meinetwegen“ – drei Tage – das Volk Gottes rückt sehr eng zusammen
9. Alleiniges Stützen auf die Gnade – gegen das Gesetz – nun ist sie bereit zu sterben – da öffnet sich der Weg zum Leben für ein ganzes Volk
10. Mordokai hört auf Esther

Fragen zu Kapitel 4

1. Welche anderen Personen fallen Dir ein, die im AT ebenfalls Sacktuch angezogen und gefastet haben (V. 3?
2. Warum bekam Esther solch eine Angst (V. 4)?

Kapitel 5

Einleitung

1. Wird der König Esther empfangen?
2. Mordokai ist der Judenhasser wie kein Zweiter.

Einteilung

1. Esther geht zum König und erlangt Gnade (V. 1.2)
2. Esther lädt den König und Haman zum Mahl ein (V. 3–8)
3. Haman ist stolz auf die Einladung und will Mordokai an einen Baum hängen (V. 9–14)

Auslegung

–1.2 Esther geht zum König und erlangt Gnade

Vers 1

Und es geschah am dritten Tag, da kleidete sich Esther königlich und trat in den inneren Hof des Hauses des Königs, dem Haus des Königs gegenüber. Und der König saß auf seinem königlichen Thron im königlichen Haus, dem Eingang des Hauses gegenüber: Der Tag der Offenbarung Gottes. Am dritten Tag fand die Auferstehung statt. Gott greift nun handelnd ein, obwohl Er sich verborgen hält. Er antwortet auf das Fasten Esthers, ihrer Mägde, Mordokais und der übrigen Juden. Ernstes Gebet wird Gott niemals ohne Antwort lassen. Gott knüpft an die Treue Mordokais und Esthers an. In Zukunft wird Er auf die Fürbitte Christi (Off 8) und das Gebet der Treuen – vermittelt durch die himmlischen Priester hin – antworten (Off 5 und 8). Die Gerichte werden eine Antwort auf diese Gebete sein.

Wir nahen Gott auf der Grundlage des Todes und der Auferstehung Christi. Auf dieser Seite des Todes hat die Sünde keinen Zugriff mehr. Esther kommt in der königlichen Kleidung, die sie vom König empfangen hat (vgl. Lk 15,22).

Trat in den inneren Hof: Das war ein dramatischer Augenblick, als Esther dem Tod ins Auge sah. Sie war jedoch bereit, für das Volk Gottes zu sterben.

Vers 2

Und es geschah, als der König die Königin Esther im Hof stehen sah, erlangte sie Gnade in seinen Augen; und der König reichte Esther das goldene Zepter entgegen, das in seiner Hand war. Und Esther trat herzu und rührte die Spitze des Zepters an: Was für Augenblicke ängstlicher Furcht mag Esther durchlebt haben. Es ging um Leben und Tod. Welche Gnade ist uns zuteilgeworden! In dieser Gnade oder Gunst stehen wir beständig vor Gott (Röm 5,1; Eph 1,6). Jederzeit dürfen wir *Gott*, dem Erhabenen, in vertrauensvoller Weise nahen, Er ist unser Vater (Abba).

Obwohl Esther diesen Beweis der Gnade empfangen hat, weiß sie doch noch nicht, ob der König ihre Bitte auch erhören wird. Darin unterscheidet sich ihre Stellung von der unsrigen. Für Israel wird das ähnlich

sein. Ihre endgültige Annahme wird erst durch die Wiederkunft Christi besiegelt. Wir wissen jetzt schon, dass wir angenommen sind und in der Gunst Gottes, unseres Vaters, stehen.

–3–8 Esther lädt den König und Haman zum Mahl ein

Vers 3

Und der König sprach zu ihr: Was hast du, Königin Esther, und was ist dein Begehr? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll dir gegeben werden: Ahasveros ist sicherlich von ihrer Schönheit beeindruckt, denn sie hatte sich ja königlich gekleidet (V. 1). Außerdem war sie „schön von Gestalt und schön von Angesicht“ (2,7).

Was ist dein Begehr: Bis zur Hälfte des Königreichs will der König ihr geben. Uns, der himmlischen Braut, ist die Regierung mit Christus geschenkt, das gesamte Reich, aber an der Seite des Herrn. Sollte Gott für seine Kinder nicht vielmehr in seinem Herzen haben? was für eine erhabene Ermunterung zum Gebet.

Vers 4

Und Esther sprach: Wenn es der König für gut hält, so möge der König mit Haman heute zu dem Mahl kommen, das ich ihm bereitet habe: Esther geht taktisch vor. Sie ist eine kluge, gottesfürchtige Frau. Will sie eine günstige Atmosphäre schaffen, nicht zuletzt durch das zweimalige Mahl? – Oder ist es die Weisheit Mordokais, die darin zum Ausdruck kommt? Unsere Weisheit ist die Weisheit Christi. Er ist uns zur Weisheit geworden (1Kor 1,30). Außerdem ist der Anfang der Weisheit die Furcht Gottes. Esther will erst eine günstige Atmosphäre schaffen, damit sie nicht abgewiesen wird. Außerdem will sie, dass Haman von Anfang an dabei ist, damit die anstehenden Dinge besprochen werden können.

Stehen auch wir in dieser Weise für das Volk Gottes ein und legen den Feinden das Handwerk? Esther tut es unter Einsatz ihres Lebens. Mose ist so für das Volk Gottes eingetreten (2Mo 32).

Das Gebet: Siehe die grundlegenden Bemerkungen von Ironside in seiner Betrachtung zum Buch Esther über das persönliche Gebet und das Gebet der Versammlung (S. 59–62).

Vers 5

Da sprach der König: Bringt Haman unverzüglich her, damit wir tun, was Esther gesagt hat. Und der König und Haman kamen zu dem Mahl, das Esther bereitet hatte: Der König ist so beeindruckt von Esther, dass er augenblicklich ihrer Bitte entspricht: Haman soll eilends herbeigebracht werden. Umgehend wird das Mahl eingenommen.

Vers 6

Und der König sprach zu Esther beim Weingelage: Was ist deine Bitte? Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist dein Begehr? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll geschehen: Ob der König und Haman bereits zu viel getrunken haben? Es geziemt sich nicht für einen König, viel Wein zu trinken (Spr 31,4.5; vgl. Dan 5,1.2). Mit nahezu gleichen Worten ermutigt der König die Königin, ihre Bitte vorzutragen. Damit ist die Zusage des Königs ein zweites Mal bestätigt; das kann der König nicht brechen.

Verse 7.8

Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und mein Begehr ist: [8] Wenn ich Gnade gefunden habe in den Augen des Königs und wenn es der König für gut hält, meine Bitte zu gewähren und mein Begehr zu tun, so möge der König mit Haman zu dem Mahl kommen, das ich ihnen bereiten will; und morgen will ich nach dem Wort des Königs tun: Esther kommt immer noch nicht mit ihrer Bitte heraus. Es ist etwas sehr Schwieriges, was sie dem König vorlegen will. Sie prüft seine Geduld, indem sie ihn bittet, ein zweites Mal zum Mahl zu kommen, und zwar am nächsten Tag. Offensichtlich hat sie Erfolg mit dieser Bitte, denn Haman geht fröhlich von diesem Mahl weg und berichtet von seiner erneuten Einladung. – Auch wir dürfen Geduld beim Vorbringen unserer Bitten lernen. Wir müssen nicht alles sofort aussprechen, was uns in den Sinn kommt. Hier war das Warten nötig, damit die Bosheit Hamans völlig ans Licht kam.

–9–14 Haman ist stolz auf die Einladung und will Mordokai an einen Baum hängen

Vers 9

Und Haman ging an jenem Tag hinaus, fröhlich und guten Mutes. Als aber Haman Mordokai im Tor des Königs sah und dass er weder aufstand noch sich vor ihm rührte, da wurde Haman über Mordokai von Grimm erfüllt: Gerade diese fröhliche Stimmung offenbart erneut den abgrundtiefen Hass Hamans gegenüber Mordokai. Dennoch bezwingt er sich für heute.

Verse 10–12

Aber Haman bezwang sich. Und als er in sein Haus gekommen war, sandte er hin und ließ seine Freunde und seine Frau Seresch kommen. [11] Und Haman erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichtums und von der Menge seiner Söhne; und alles, wie der König ihn groß gemacht und wie er ihn erhoben habe über die Fürsten und Knechte des Königs. [12] Und Haman sprach: Auch hat die Königin Esther niemand mit dem König zu dem Mahl kommen lassen, das sie bereitet hatte, als nur mich; und auch für morgen bin ich mit dem König von ihr geladen: Hamans Überheblichkeit wird mit folgenden Stichpunkten gekennzeichnet:

1. Die Herrlichkeit seines Reichtums
2. Die Menge seiner Söhne (vgl. Satans zahlreiche Nachkommenschaft – Joh 8,44)
3. Die Beförderung durch den König
4. Die Erhebung über die Fürsten und Knechte des Königs
5. Die Einladung zu dem Mahl bei der Königin

Vers 13

Aber dies alles gilt mir nichts, solange ich Mordokai, den Juden, im Tor des Königs sitzen sehe: Ein Wermutstropfen: Mordokai anerkennt Hamans Stellung nicht. Das bringt ihn zur Weißglut. Hamans Verhältnis zu Mordokai ist ein Bild des Hasses Satans gegen Christus. Satan ruht nicht eher, bis er Christus aus dem Weg schafft. Doch der Herr wird Satan binden und ihn schließlich im Feuersee richten.

Vers 14

Da sprachen seine Frau Seresch und alle seine Freunde zu ihm: Man richte einen Baum her, fünfzig Ellen hoch; und am Morgen sage dem König, dass man Mordokai daran hänge. Dann geh mit dem König fröhlich zum Mahl! Und das Wort gefiel Haman, und er ließ den Baum herrichten: Hamans Frau Seresch und seine Freunde haben einen Vorschlag: Mordokai soll an einen Baum von 25 m Höhe gehängt werden. Eine eindrucksvolle Höhe. So wollte Satan auch durch das Schauspiel der Kreuzigung Christus bloßstellen. Er hätte Ihn steinigen lassen können wie später Stephanus gesteinigt wurde. Doch Gott wollte diese Art der Tötung.

In diese Grube wird Mordokai eines Tages selbst fallen. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Die Ereignisse überstürzen sich. Haman kann nicht mehr bis zu dem Termin (13.12.) warten, sondern will Mordokai sofort umbringen. Gott leitet alles im Hintergrund.

Mordokai wird dem Tod entgehen, er sah ihn nur von „fern“. So blieb auch Abraham und Isaak das Schlimmste erspart. Ein anderer, von dem Mordokai ein schwaches Vorbild ist, wird wegen seines Volkes den Tod erleiden.

Zusammenfassung

1. Der dritte Tag erinnert an den Tod und die Auferstehung Christi; es war auch der dritte Tag des Fastens
2. Wir nahen Gott in dem vollen Bewusstsein der Gnade Gottes (Röm 5,2; Eph 1,6). Gott ist unser *Vater* (*Abba Vater*)
3. Ahasveros ist von Esthers Schönheit beeindruckt, ihre innere Schönheit und ihre königlichen Kleider (2,7; 5,1)
4. Ahasveros bietet Esther mehrmals bis zur Hälfte seines Königreichs an. Wir werden mit dem Herrn über das gesamte Universum herrschen
5. Esther geht taktisch klug vor. Das sollten auch wir im Blick auf die Feinde des Volkes Gottes tun. Außerdem hat Gott seine Hand im Spiel.
6. Beim Weingelage: das geziemt sich nicht für Könige (Spr 31,4.5)
7. Esther prüft die Geduld des Königs – wie weit kann sie gehen?
8. Hamans fröhliche Stimmung lässt das Böse in seinem Herzen offenbar werden
9. Haman überhebt sich, er ist stolz, arrogant und herrschsüchtig
10. Die Frau Hamans kann man mit Isebel, der bösen Frau des Königs Ahabs, vergleichen
11. Satan hat *Christus* an ein Holz hängen lassen. Mordokai soll nun sofort sterben, nicht erst am 13.12.

Fragen zu Kapitel 5

1. Welche symbolische Bedeutung hat die Zahl Drei in der Bibel (V. 3)?
2. Warum wartet Esther mit dem Aussprechen ihrer eigentlichen Bitte bis zum nächsten Tag (V. 6)?
3. Warum kommt Esther nicht mit ihrer Bitte gleich am ersten Tag (V. 7)?
4. Worauf ist Haman alles stolz (V. 10–12?

Kapitel 6

Einleitung

1. Mordokais Rettung ist das Thema dieses Kapitels. Wir wollen nicht vergessen, dass Isaak dem Tod entging. David wurde zwar verfolgt, er kam aber nicht um, Jona wurde durch den Fisch gerettet und Mordokai sah zwar den Baum, brauchte aber nicht daran hängen: *Christus* blieb der bittere Weg des Todes nicht erspart; Er wurde ein *Fluch*.
2. Sollte das Volk Israel gerettet werden, so musste zuerst Mordokai gerettet werden. Er ist der moralische Führer dieses Volkes. Erst durch den Tod und die *Rettung* des Messias kann auch das Volk gerettet werden. Die Rettung des Volkes Gottes ist die Rettung seines *Anführers*. Er ist der *Anführer* ihrer *Errettung* (τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας αὐτῶν).

Einteilung

1. Der König kann nicht schlafen (V. 1.2)
2. Haman schlägt eine Ehrung vor (V. 3–9)
3. Mordokai wird geehrt und Haman ruft die Ehrung aus (V. 10.11)
4. Haman beginnt zu fallen (V. 12–14)

Auslegung

–1.2 Der König kann nicht schlafen

Verse 1.2

In jener Nacht floh den König der Schlaf; und er befahl, das Buch der Denkwürdigkeiten der Chroniken zu bringen; und sie wurden vor dem König gelesen. [2] Da fand sich geschrieben, dass Mordokai über Bigtana und Teresch, die beiden Hofbeamten des Königs, von denen, die die Schwelle hüteten, berichtet hatte, dass sie danach getrachtet hätten, Hand an den König Ahasveros zu legen: Was für ein Segen kann eine schlaflose Nacht sein. Es gibt wichtige schlaflose Nächte. Eine Nacht steht jedoch beispiellos da: die Nacht, in der der Herr Jesus nicht schlief, weil Er am nächsten Tag ans Kreuz geschlagen wurde. Und die Nacht, wo das Volk Israel das Passah feierte und auszog.

Hier kommt nun die Wende. Obwohl Gott sich im Hintergrund hält, ist doch für den Glauben eindeutig, dass Er die Geschicke lenkt. Das macht unsere Herzen ruhig. Der König kann nicht schlafen. Das ist eine nicht ungewöhnliche Sache. Doch in dieser Nacht nicht schlafen zu können, dann lesen zu wollen und die Stelle zu finden, wo der Bericht von Mordokais Meldung über die Verschwörung der Kämmerer aufgezeichnet ist. Das ist ein Zusammentreffen von Ereignissen, das nicht zufällig ist.

Der König erkennt die unbedingte Loyalität Mordokais ihm gegenüber.

–3–9 Haman schlägt eine Ehrung vor

Vers 3

Und der König sprach: Welche Ehre und Auszeichnung ist Mordokai dafür erwiesen worden? Und die Diener des Königs, die ihn bedienten, sprachen: Es ist ihm nichts erwiesen worden: Warum wurde damals die Auszeichnung nicht verliehen? Gut, dass das gerade in diesem Augenblick nachgeholt wird. Gläubige werden an einem künftigen Tag Ehre empfangen.

Später wird Mordokai noch zu höchsten Ehren gelangen (8,1), doch hier finden wird seine „persönliche Verherrlichung". So ist auch Christus bereits jetzt verherrlicht, obwohl Er noch nicht die Macht ausübt, die bald vor aller Welt gesehen werden wird.

> Und so hat Gott den Herrn Jesus nicht in aller Stille aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten gesetzt – ohne ihn jemand zu zeigen und ohne jemand etwas zu sagen (WJO).

Verse 4.5

Da sprach der König: Wer ist im Hof? Und Haman war eben in den äußeren Hof des Königshauses gekommen, um dem König zu sagen, man möge Mordokai an den Baum hängen, den er für ihn bereitet hatte. [5] Und die Diener des Königs sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hof. Und der König sprach: Er komme herein: Der König verlangt nach einem Minister oder Staatsbeamten, um die Ehrerbietung für Mordokai zu besprechen. Genau in diesem Augenblick – offensichtlich schon sehr früh am Tag – ist Haman im Hof. Zufall? *Haman hat heute wichtige Dinge zu erledigen. Er kommt, um die Hinrichtung Mordokais zu bewirken*, und das nur aus rein persönlichen Gründen.

Vers 6

Und Haman kam herein. Und der König sprach zu ihm: Was ist dem Mann zu tun, an dessen Ehre der König Gefallen hat? Da dachte Haman in seinem Herzen: Wem anders als mir sollte der König Ehre zu erweisen wünschen: Was für eine Ironie liegt in diesem Vers. Haman selbst muss die Art der Ehre beschreiben, die Mordokai zuteilwerden soll. Armer Haman! Seine unstillbare Ehrsucht wird offenbar. Wie gut, dass alle Gedanken der Menschen für Gott offenbar sind. Dies hier ist ein schönes Beispiel dafür.

Verse 7–9

Und Haman sprach zum König: Der Mann, den der König zu ehren wünscht – [8] man bringe ein königliches Kleid, womit der König sich kleidet, und das Pferd, auf dem der König reitet und auf dessen Kopf die königliche Krone gesetzt wird; [9] und man übergebe das Kleid und das Pferd den Händen eines der vornehmsten Fürsten des Königs; und man bekleide den Mann, den der König zu ehren wünscht, und man lasse ihn auf dem Pferd durch die Straßen der Stadt reiten und rufe vor ihm her: So wird dem Mann getan, den der König zu ehren wünscht: Haman schlägt folgende Ehrerbietung vor:

1. Königliches Kleid, das der König selbst trägt – höchste Ehrerbietung für einen Untertanen (Kleider machen Leute)
2. Königliches Ross, auf dem der König selbst reitet
3. Er sollte mit einer königlichen Krone geschmückt werden
4. Kleid und Ross sollen von einem der vornehmsten Fürsten übergeben werden
5. Umzug auf dem Ross durch die Straßen der Stadt

–10.11 Mordokai wird geehrt und Haman ruft die Ehrung aus

Verse 10.11

Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Kleid und das Pferd, wie du gesagt hast, und tu so mit Mordokai, dem Juden, der im Tor des Königs sitzt; lass nichts ausfallen von allem, was du gesagt hast. [11] **Und Haman nahm das Kleid und das Pferd, und er bekleidete Mordokai und ließ ihn durch die Straßen der Stadt reiten und rief vor ihm her: So wird dem Mann getan, den der König zu ehren wünscht**: Nun muss Haman zu allem Überfluss all das, was er vorgeschlagen hat, auch noch selbst an Mordokai ausführen. Dadurch wird er zu dem „vornehmen Fürst“ gestempelt. Er selbst ruft vor diesem Triumphzug die Ehre Mordokais aus. Gibt es eine größere Demütigung für Haman?

Eine gewisse Parallele finden wir zu Paulus im Neuen Testament. Er war ein Verfolger des Volkes Gottes. Ihn hat Gott ausersehen, Christus Ehre in einem ungekannten Maß zu erweisen. Er hat weltweit Christus Ehre verbreitet, obwohl er ihn zuvor in den Gläubigen verfolgte. Natürlich tat Paulus es in einer anderen Gesinnung als Haman.

–12–14 Haman beginnt zu fallen

Vers 12

Und Mordokai kehrte zum Tor des Königs zurück. Haman aber eilte in sein Haus, traurig und mit verhülltem Haupt: Mordokai scheint unberührt von dieser Ehrerweisung wieder seine Regierungsgeschäfte aufzunehmen. Er kehrt zum „Tor des Königs“ zurück. So hat Christus unmittelbar seinen Dienst im Heiligtum zugunsten seines Volkes als Hoherpriester aufgenommen. – Haman lässt die Flügel hängen und begibt sich nach Hause.

Verhüllen des Hauptes: Zeichen tiefer Beschämung und Trauer (Jer 14,3.4,; 2Sam 15,30).

Vers 13

Und Haman erzählte seiner Frau Seresch und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen seine Weisen und seine Frau Seresch zu ihm: Wenn Mordokai, vor dem du zu fallen angefangen hast, vom Geschlecht der Juden ist, so wirst du nichts gegen ihn vermögen, sondern du wirst ganz und gar vor ihm fallen: Hamans Frau und seine Weisen (seine Ratgeber; Kap 5,14) beurteilen die Lage richtig. Ab jetzt wird es nur einen Abstieg für Haman geben. Mitgefühl scheinen sie nicht zu äußern; Worte des Trostes lesen wir nicht. Auch haben sie keinen Vorschlag zu einem Ausweg. Das sind die richtigen Berater. Achtung vor Beratern!

Den Weg der Beugung und Buße kennt Haman nicht. Dazu wäre es auch jetzt nicht zu spät gewesen. Das kann höchstens die innere Haltung verhindern. Wer hätte hier gedacht, dass das Ende Hamans so schnell kommen würde. Am nächsten Tag wird Haman den Schritt zwischen dem Leben und Tod tun.

Vers 14

Während sie noch mit ihm redeten, kamen die Hofbeamten des Königs herbei und führten Haman unverzüglich zu dem Mahl, das Esther bereitet hatte: Haman kann sich seinen Überlegungen nicht weiter hingeben. Seine Zeit ist abgelaufen. Er wird zu dem Mahl des Königs geholt. Alles geht seinen bestimmten Gang.

Zusammenfassung

1. Dieses Kapitel ist ein Beispiel für göttliche Ironie (vgl. Gal 6,7; Spr 16,18; 26,27).
2. Gott hat alle Dinge in seiner Hand; er bewirkt die Schlaflosigkeit des Königs: Wir können Gott jederzeit alle Probleme überlassen.
3. Haman offenbart eine teuflische Gesinnung (er ist ein Bild des Antichrists); Mordokai die Gesinnung Christi.
4. Gott kann Gedanken lesen (V. 6; vgl. Mk 2,8) – Hamans Hochmut bleibt nicht verborgen.
5. Warum fragt Haman nicht, wen der König eigentlich ehren will?
6. Haman muss selbst vor Mordokai herlaufen – er wird sich so schlecht gefühlt haben wie noch nie in seinem Leben.
7. Mordokai nimmt nach der Ehrung wieder seine gewöhnliche Arbeit auf (V. 12).
8. Hamans Frau und seine Freunde scheinen kaum Mitleid mit ihm gehabt zu haben
9. Haman wird von Kämmerern geholt. Hat er die Verabredung, auf die er gestern noch so stolz war, heute vergessen?
10. Gott führt die Seinen zum Segen, wenn manchmal auch im letzten Augenblick – gerechtes Handeln führt letztlich zum Segen.
11. In Kapitel 5,9 ist Haman noch sehr mutig, hier ist er traurig und missmutig. Das kann sich also sehr schnell ändern.
12. Gott benutzt böse Menschen zu seinen Zielen.
13. Hamans Freunde nützen nicht viel (Spr 17,17).
14. Mordokai ist ein Bild von Christus – Haman vom Antichrist.

Fragen zu Kapitel 6

1. Sind das wohl die Bücher Chronika (V. 1)?
2. Was bedeutet es, die Schwelle zu hüten (V. 2)?
3. Warum hat Haman eigentlich gleich an sich gedacht (V. 6)?
4. Wie kommen die Weisen plötzlich zu diesem positiven Urteil über die Juden (V. 13)?

Kapitel 7

Einleitung

1. Dieses Kapitel ist das Kapitel der *Fürbitte Esthers*. Hier finden wir die niemals zu überschätzende Kraft der Fürbitte für das Volk Gottes. Ein sehr ermutigendes Beispiel. Esther und ihr Mägde hatten gefastet und auch die Juden in der Burg Susan.
2. Denke an das Gebet des Herrn Jesus in Johannes 17 für die Seinen. Dieses Gebet impliziert seinen Tod und sein Hingehen zum Vater – vergleiche auch die Fürbitte Moses für das Volk in 2. Mose 33,7–11.
3. Denke auch an die Waffenrüstung in Epheser 6. Der Kämpfer ist völlig bewaffnet. Nun geht er auf dem Schlachtfeld auf seine Knie und betet. Wird er eine leichte Beute des Feindes? Nein, jetzt ist er unbesiegbar.

Einteilung

1. Esther trägt beim Gelage ihre Bitte vor (V. 1–4)
2. Haman ist der Verursacher der Anordnung (V. 5.6)
3. Der König ordnet die Hinrichtung Hamans an (V. 7–10)

Auslegung

–1–4 Esther trägt beim Gelage ihre Bitte vor

Verse 1.2

Und der König und Haman kamen zum Gelage bei der Königin Esther. [2] Und der König sprach zu Esther auch am zweiten Tag beim Weingelage: Was ist deine Bitte, Königin Esther? Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist dein Begehr? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll geschehen: Wieder sind der König, Haman und Esther zum Mahl versammelt. Erneut fordert der König Esther auf, ihre Bitte vorzutragen. Er spricht zum dritten Mal davon, dass er ihr bis zur Hälfte seines Königreichs geben will. Darin kommt seine Gunst für Esther zum Ausdruck.

Vers 3

Da antwortete die Königin Esther und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, o König, und wenn es der König für gut hält, so möge mir mein Leben geschenkt werden auf meine Bitte hin, und mein Volk auf mein Begehren hin: Nun spricht Esther ihre Bitte aus: Sie bittet um ihr Leben und das Leben ihres Volkes.

Mein Volk: Nun bekennt Esther vor dem König ihre Herkunft. Diese hatte sie bisher verschwiegen. Das war nicht gut. Zeiten der Not bewirken, dass Dinge in Ordnung gebracht werden, die nicht in Ordnung waren. Bisher wird es das Volk Mordokais (3,6) genannt, nun kann es auch das Volk Esthers genannt werden. Identifizieren auch wir uns mit dem Volk Gottes?

Vers 4

Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, um vertilgt, ermordet und umgebracht zu werden; und wenn wir zu Knechten und Mägden verkauft worden wären, so hätte ich geschwiegen, obgleich der Bedränger nicht imstande wäre, den Schaden des Königs zu ersetzen: Zuerst kommt das Geld zur Sprache. Dann ihr Volk; es soll vertilgt, ermordet und umgebracht werden; das sind die Worte aus Kapitel 4,8. Noch weiß auch er nicht, dass Esther eine Jüdin ist! Ob er angefangen hat zu ahnen, was ihm nun bevorstand.

Auf diese Weise besiegt Esther die Bosheit Hamans.

–5.6 Haman ist der Verursacher der Anordnung

Vers 5

Da sprach der König Ahasveros und sagte zur Königin Esther: Wer ist der, und wo ist der, den sein Herz erfüllt hat, so etwas zu tun: Noch weiß Ahasveros nicht, dass Esther eine Jüdin ist. Er kennt ihr Volk nicht. Von der Ermordung der Juden weiß er natürlich (3,9–11)?

Vers 6

Und Esther sprach: Der Bedränger und Feind ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der Königin: Dieser Ausdruck erinnert an die Psalmen. Der Bedränger ist dort der Antichrist zusammen mit den gottlosen Juden, die den Überrest bedrängen und verfolgen. Die Aussage Esthers ist sehr direkt ohne jede Umschweife: der *böse* Haman. Wir sollten die Feinde des Volkes Gottes auch im Gebet vor Gott beim Namen nennen. Es geht um Leben und Tod. – Wir wollen nicht vergessen, dass wir alle das gleiche böse Herz haben wie Haman. Gott ist am Werk (Jer 17,9.10; vgl. Mt 15,19).

–7–10 Der König ordnet die Hinrichtung Hamans an

Vers 7

Und der König stand in seinem Grimm vom Weingelage auf und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb zurück, um bei der Königin Esther für sein Leben zu bitten; denn er sah, dass das Unglück gegen ihn beschlossen war von Seiten des Königs: Der König steht in vollem Grimm auf. „Der Königs Grimm gleicht Todesboten“ (Spr 16,14). Ob der König sich bewusst wird, dass er beteiligt war an diesem Todesurteil. Warum war Ahasveros dem Einfluss Hamans derartig erlegen? Die Königin stand ebenfalls unter dem Todesurteil, und das nicht ohne seine Schuld.

Für sein Leben zu bitten: Nun gibt es kein Entrinnen mehr für Haman. Haman bittet nun Esther, doch er bittet nur für sich selbst.

Vers 8

Und als der König aus dem Garten des Palastes in das Haus des Weingelages zurückkam, da war Haman auf das Polster gesunken, auf dem Esther saß. Da sprach der König: Will er gar der Königin Gewalt antun bei mir im Haus? Das Wort ging aus dem Mund des Königs, da verhüllte man das Angesicht

Hamans: Haman fällt bei seiner Fürbitte um sein Leben auf Esthers Polster. Der König kommt wieder herein und deutet diesen Sachverhalt als einen Angriff auf das Leben der Königin. – So schrecklich wird es einmal jedem Sünder ergehen, wenn Gott ihn richtet. Er wird Ruhe suchen und für sein Leben flehen. Doch es gibt einen Punkt im Leben jedes Menschen, wo es für ihn keine Gnade mehr gibt.

Das Antlitz Hamans wird verhüllt: Ausdruck des Todesurteils. Für ihn wird es in diesem Augenblick Nacht. Er wird das Licht der Welt nicht mehr sehen. Seine Augen werden sich in der Qual wieder öffnen.

Vers 9

Und Harbona, einer von den Hofbeamten, die vor dem König standen, sprach: Auch siehe, der Baum, den Haman für Mordokai hat machen lassen, der Gutes für den König geredet hat, steht im Haus Hamans, fünfzig Ellen hoch. Und der König sprach: Hängt ihn daran: Nun tritt einer der Kämmerer, dessen Name bereits in Kapitel 1,10 erwähnt worden war, öffentlich auf die Seite Mordokais. Noch vor einem Tag hätte das sicher seinen Tod bedeutet. Nun ist Haman seiner Macht beraubt und kommt alles ins rechte Lot.

Vers 10

Und man hängte Haman an den Baum, den er für Mordokai bereitet hatte. Und der Grimm des Königs legte sich: Der Baum, den er für Mordokai errichten ließ, ist jetzt sein Schandpfahl. Ist in deinem und meinem Leben schon der Zeitpunkt gekommen, wo wir öffentlich für den Herrn Jesus gezeugt haben. Der Augenblick muss kommen. Auch bei Männern wie Joseph von Arimathia und Nikodemus kam dieser Augenblick.

Sprüche 11,8: „Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit, und der Gesetzlose tritt an seine Stelle“.

Zusammenfassung

1. Esther hatte die Geduld des Königs auf die Probe gestellt und hatte damit Erfolg (V. 2)
2. Esther weiß noch nicht, ob sie endgültig Gnade in den Augen des Königs findet – wir wissen um die große Gnade Gottes zu uns in dem Herrn Jesus (V. 3)
3. Esther bekennt sich hier zum ersten Mal öffentlich vor dem König zu dem Volk der Juden und sagt: „***mein*** Volk“ (V. 3) – vgl. das „Volk Mordokais“ (3,6)
4. Hier haben wir ein eindrucksvolles Beispiel für Fürbitte für das Volk Gottes (V. 3.4); sie hatten nicht vergeblich gefastet – siehe auch Johannes 17 und 2. Mose 33
5. Esther sagt zuerst: „denn wir sind *verkauft*“ – zuerst kommt das Geld zur Sprache (V. 4)
6. Bis hierher scheint Haman nicht gewusst zu haben, dass Esther eine Jüdin war
7. Esther nennt den Feind Gottes beim Namen: der böse Haman (V. 6) – Wir wollen nicht vergessen, dass wir das gleiche böse Herz haben (Jer 17,9.10; vgl. Mt 15,19).
8. Haman ist ein ungeheurer Schuft, dem man keine Gnade gewähren darf (V. 7)
9. Der König deutet die Nähe Hamans zu Esther falsch, doch in diesem Fall benutzt Gott diesen Irrtum zum Verderben Hamans (V. 8)
10. Das Antlitz Hamans wird verhüllt: Todesurteil; er hat nichts mehr von der Welt gesehen (V. 8)
11. Harbona ist ein mutiger Mann und bekennt sich zu Mordokai, was einen Tag zuvor vielleicht noch seinen Tod bedeutet hätte (V. 9)
12. Nun kommt Haman an den Baum, den er selbst für Mordokai hatte errichten lassen (V. 9.10)

Fragen zu Kapitel 7

1. Warum haben sie Haman das Haupt verhüllt (V. 8)?
2. Suche bitte Bibelstellen heraus, wo es dem Sinn nach heißt, dass das Böse, das man anderen tun will, einen schließlich selbst trifft (V. 10)?

1. Was ist der Unterschied zwischen Bitte und Begehr? – Geht Begehren über eine Bitte hinaus?
2. Warum die verschiedenen Ausdrücke: vertilgen, ermorden, umbringen?
3. Wer ist der Verfasser dieses Buches? Nehemia, Esra, Mordokai?

Kapitel 8

Einleitung

1. Dieses Kapitel ist eine Illustration für das, was der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 1,6.7 geschrieben hat: „Wenn es anders bei Gott gerecht ist, Drangsal zu vergelten denen, die euch bedrängen, und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht.“
2. Was für gewaltige Veränderungen werden stattfinden, wenn der Herr Jesus erscheint und die Macht in Besitz nimmt.
3. Esther und Mordokai haben eine besondere Schule Gottes in den vergangenen Kapiteln durchlaufen. Nun ist der Augenblick gekommen, wo Gott sie zum Nutzen des Volkes Gottes gebraucht.

Einteilung

1. Esther bekommt das Haus Hamans und Mordokai tritt an dessen Stelle (V. 1.2)
2. Esther bittet um Annullierung der Anordnung (V. 3–6)
3. Ahasveros erteilt die Erlaubnis, eigene Befehle zu erteilen (V. 7.8)
4. Mordokai erlässt von Susan aus Befehle, dass die Juden sich rächen sollen (V. 9–14)
5. Mordokai wird geehrt – Freude bei den Juden (V. 15–17)

Auslegung

–1.2 Esther bekommt das Haus Hamans und Mordokai tritt an dessen Stelle

Vers 1

An jenem Tag gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Widersachers der Juden. Und Mordokai kam vor den König, denn Esther hatte ihm mitgeteilt, was er ihr war: Esther empfängt das Haus Hamans aus der Hand Ahasveros. Das bedeutet also, dass das gesamte Vermögen konfisziert (eingezogen) wurde. Esther gibt alles an Mordokai weiter.

Und Mordokai kam vor den König, denn Esther hatte ihm kundgetan, was er ihr wäre: Was für ein erhabener Augenblick, als Esther sich zu Mordokai bekennt und dieser in den Rang der höchsten Beamten aufgenommen wird. Dadurch bekam Mordokai Zugang zu dem König; er war nicht mehr allein im Tor des Königs (der Verwaltung).

Am Ende dieses Kapitels empfängt Mordokai die höchsten königlichen Ehrerweisungen. Was für ein Segen für das große persische Reich, Mordokai als Kanzler zu haben.

Vers 2

Und der König zog seinen Siegelring ab, den er Haman weggenommen hatte, und gab ihn Mordokai. Und Esther setzte Mordokai über das Haus Hamans: Mit der Übergabe des Siegelrings wird Mordokai zum obersten Staatsbeamten (vgl. 1Mo 41,42). Der Siegelring ist das Zeichen der legislativen Gewalt.

Und Esther setzte Mordokai über das Haus Hamans: Das ganze Vermögen überträgt Esther dem Mordokai.

–3–6 Esther bittet um Annullierung der Anordnung

Vers 3

Und Esther redete wieder vor dem König und fiel zu seinen Füßen nieder; und sie weinte und flehte ihn an, die Bosheit Hamans, des Agagiters, abzuwenden und seinen Plan, den er gegen die Juden ersonnen hatte: Noch muss das drohende Unheil abgewendet werden. Wieder fleht Esther unter Weinen den König an, nachdem nun Haman hingerichtet ist. Mit tiefer Gemütsbewegung bittet sie den König. Wieder empfängt Esther die Gunst des Königs, indem er ihr das goldene Zepter reicht.

Vers 4

Und der König reichte Esther das goldene Zepter entgegen. Da erhob sich Esther und stand vor dem König: Prophetisch kann man in der Beseitigung Hamans an das Gericht des falschen Propheten (und des Tieres) denken, der vor dem öffentlichen Erscheinen Christi in Harmagedon gerichtet wird (Off 19,20.21). Erst danach vernichtet Christus zusammen mit dem Überrest die umliegenden feindlichen Völker.

Verse 5.6

Und sie sprach: Wenn es der König für gut hält und wenn ich Gnade vor ihm gefunden habe und die Sache vor dem König recht ist und ich ihm wohlgefällig bin, so werde geschrieben, die Briefe zu widerrufen, nämlich den Plan Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Agagiters, die er geschrieben hat, um die Juden umzubringen, die in allen Landschaften des Königs sind. [6] Denn wie könnte ich das Unglück ansehen, das mein Volk treffen wird? Und wie könnte ich den Untergang meines Geschlechts ansehen: Esther bittet außerordentlich demütig für das Leben ihres Volkes:

1. wenn es den König gut dünkt
2. und wenn ich Gnade vor ihm gefunden habe
3. und die Sache vor dem König recht ist (tauglich, geschickt, vorteilhaft)
4. und ich ihm wohlgefällig bin

Zur endgültigen Beseitigung der Wirksamkeit des Feindes braucht Esther viel Gnade. Hamans ist zwar tot, aber seine Söhne leben noch. Außerdem besteht noch der Befehl der Tötung. So ist es auch heute: Der Feind ist zwar besiegt, aber er hat noch viele Helfershelfer. – Auch in Zukunft braucht das Volk sehr viel Gnade. Wenn das Tier und der falsche Prophet dem Feuersee übergeben sind, gilt es dennoch, viele Feinde des Volkes Israel unschädlich zu machen.

–7.8 Ahasveros erteilt die Erlaubnis, eigene Befehle zu erteilen

Vers 7

Und der König Ahasveros sprach zur Königin Esther und zu Mordokai, dem Juden: Siehe, das Haus Hamans habe ich Esther gegeben, und ihn hat man an den Baum gehängt, weil er seine Hand an die

Juden gelegt hat: Zuerst versichert der König der Esther sein Wohlgefallen. Als Beweis dafür führt er an, dass er ihr das Haus Hamans gegeben habe.

Vers 8

So schreibt ihr nun im Namen des Königs bezüglich der Juden, wie ihr es für gut haltet, und untersiegelt es mit dem Siegelring des Königs. Denn eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben und mit dem Siegelring des Königs untersiegelt ist, kann nicht widerrufen werden: Der Befehl konnte nicht widerrufen werden. Das war gegen das Gesetz der Meder und Perser. Ahasveros überlässt es der Geschicklichkeit Mordokais, eine Lösung des Problems herbeizuführen. So wird auch in Zukunft die große Drangsal nicht aufgehoben werden, aber Gott wird seinem Volk den Sieg geben.

Auch für uns heute sind die Gefahren groß. Der Feind versucht, dem Volk Gottes zu schaden. Wir müssen den Aufforderungen aus 2. Timotheus 2,19–22 Folge leisten. Wenn wir uns mit denen versammeln (vgl. Es 8,11), die den Herrn anrufen aus reinem Herzen, können wir die Feinde überwinden.

–9–14 Mordokai erlässt von Susan aus Befehle, dass die Juden sich rächen sollen

Verse 9–14

Da wurden die Schreiber des Königs gerufen zu jener Zeit, im dritten Monat, das ist der Monat Siwan, am Dreiundzwanzigsten desselben; und es wurde nach allem, was Mordokai gebot, an die Juden geschrieben und an die Satrapen und die Statthalter und die Fürsten der Landschaften, die von Indien bis Äthiopien waren, 127 Landschaften, in der Schrift jeder einzelnen Landschaft und in der Sprache jedes einzelnen Volkes; und auch an die Juden in ihrer Schrift und in ihrer Sprache. [10] Und er schrieb im Namen des Königs Ahasveros und untersiegelte mit dem Siegelring des Königs; und er sandte durch die berittenen Eilboten, die auf den Rennern der königlichen Gestüte ritten, Briefe, [11] worin der König den Juden, die in jeder einzelnen Stadt waren, gestattete, sich zu versammeln und für ihr Leben einzustehen, zu vertilgen, zu töten und umzubringen alle Heeresmacht von Volk und Landschaft, die sie, ihre kleinen Kinder und Frauen bedrängen würden, und ihre Habe zu plündern: [12] an einem Tag in allen Landschaften des Königs Ahasveros, am dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar. [13] Und damit die Anordnung in jeder einzelnen Landschaft erlassen würde, wurde eine Abschrift des Schreibens allen Völkern bekannt gemacht, und zwar damit die Juden auf diesen Tag bereit wären, sich an ihren Feinden zu rächen. – [14] Die Eilboten, die auf den königlichen Rennern ritten, zogen auf das Wort des Königs schleunigst und unverzüglich aus. Und die Anordnung wurde in der Burg Susan erlassen: Mordokai erlässt einen Gegenbefehl, nämlich die Verteidigung der Juden durch sich selbst. Auch wir müssen alle Feinde überwinden. Sowohl in Philadelphia als auch in Laodizea gibt es Überwinder.

–15–17 Mordokai wird geehrt – Freude bei den Juden

Vers 15

Und Mordokai ging vom König hinaus in königlicher Kleidung von purpurblauer und weißer Baumwolle und mit einer großen goldenen Krone und in einem Mantel aus Byssus und Purpur; und die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich: So kommt Mordokai aus der Gegenwart des Königs. Die königliche Kleidung ist purpurblau (= die himmlische Herrlichkeit) und ist aus weißer Baumwolle (= das ist die Vollkommenheit Christi als Mensch). Das ist hier die öffentliche Erscheinung Christi (Off 1,7; 19,11–16).

Eine große goldene Krone: Mordokai trägt eine große goldene Krone. Er erlangt größere Herrlichkeit als Haman je besaß. So kennen wir den Herrn Jesus bereits jetzt (Heb 2,9).

Und die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich: Plötzlich sieht das Volk in der Stadt Susan Mordokai in dieser herrlichen Erscheinung.

Vers 16

Den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre zuteil geworden: Licht ist ein Bild des Glückes (C. F. Keil). Dem Volk wird Licht aufgehen. Damals hat das Volk bereits ein großes Licht gesehen (Mt 4,16). Die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen (Mal 3,20). Am Abend wird es Licht sein (Sach 14,7). – Diese Dinge können uns schon jetzt kennzeichnen in der Gemeinschaft mit dem Herrn. Wir nehmen damit an dem Teil, was Ihm jetzt schon gehört.

Vers 17

Und in jeder einzelnen Landschaft und in jeder einzelnen Stadt, überall, wohin das Wort des Königs und seine Anordnung gelangte, war Freude und Wonne bei den Juden, Gastmahl und Festtag. Und viele aus den Völkern des Landes wurden Juden, denn die Furcht vor den Juden war auf sie gefallen: Wie plötzlich ist die Bestürzung und Trauer der Freude und Wonne gewichen. Die Errettung ist nun sicher.

Viele schließen sich dem Volk Gottes an. Dasselbe finden wir in Sacharja 8,23:

> So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.

Zusammenfassung

1. Die Treue Esthers trägt in diesem Kapitel ihre reichen Früchte
2. Mordokai war der Esther sicher mehr als ein Onkel
3. Immer noch nimmt Esther ihre demütige Haltung ein – der König reicht ihr das Zepter
4. Esther fordert nichts für sich selbst – es geht ihr um das Volk Gottes
5. Wenn es den König gut dünkt: Wir dürfen nach dem Willen Gottes bitten
6. Ahasveros hat nicht mehr die Verfügungsgewalt wie sie z. B. Nebukadnezar hatte
7. Als Beweis der Gunst des Königs zu Esther nennt er die Übergabe des Hauses Hamans und dessen Tötung
8. Das erlassene Gesetz kann nicht rückgängiggemacht werden, also muss ein paralleles Gesetz erlassen werden
9. Freut sich Susan, weil Mordokai in dieser Herrlichkeit erscheint?
10. Schön, dass viele aus dem großen Persischen Reich Juden wurden (Sach 8,23) {so wurde letztlich das Gegenteil von der ursprünglichen Absicht erreicht!}. Gott weiß jedes Leid in Segen zu verwandeln.
11. Ob die Konvertiten nur äußerlich zum Judentum übergetreten sind (vgl. Ps 18,44.45)?

Fragen zu Kapitel 8

Was bedeutet dieser Siegelring?
Was ist der Unterschied zwischen Baumwolle und Byssus (V. 15)?
Kann man denn so ohne weiteres ein Jude werden (V. 17)?

1. Was bedeutet die Übergabe des Siegelrings? (Legislative)
2. Wovon sind Mordokai und Esther ein Bild?
3. Was bedeuten die Farben „weiß“ und „blau“ in der Bibel?
4. Wie hießen die vier Weltreiche?
5. Was sind königliche Renner? (wohl Pferde)

Kapitel 9

Einleitung

1. Der Tag des Schreckens wird zu einem Tag der Freude. Wie hat das Evangelium der Gnade Gottes auch unsere Situation so völlig verändert. Gott gibt dem Volk der Juden seine große Gnade.
2. Immer wieder findet man den feinen Charakter Mordokais. Es ist eine Wohltat, ihn zu beobachten.

Einteilung

1. Die Furcht vor den Juden fällt auf alle (V. 1.2)
2. Viele stellen sich auf die Seite der Juden (V. 3)
3. Mordokais Ansehen steigt (V. 4)
4. Die Juden rächen sich (V. 5–10)
5. Verlängerung des Datums für die Ermordung der Feinde (V. 11–15)
6. Ermordung von 75 000 Feinden (V. 16–19)
7. Feiertag für die Juden (V. 20–23)
8. Die Purimtage (V. 24–32)

Auslegung

–1.2 Die Furcht vor den Juden fällt auf alle

Verse 1.2

Und im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tag desselben, als das Wort des Königs und seine Anordnung zur Ausführung kommen sollten, an dem Tag, als die Feinde der Juden gehofft hatten, sie zu überwältigen (es wandte sich aber, so dass sie, die Juden, ihre Hasser überwältigten), [2] da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in allen Landschaften des Königs Ahasveros, um Hand an diejenigen zu legen, die ihr Unglück suchten. Und niemand konnte vor ihnen bestehen, denn die Furcht vor ihnen war auf alle Völker gefallen: Niemals haben wir mehr Gelingen, als wenn wir uns als Volk Gottes einmütig um den Herrn Jesus versammeln (vgl. 8,11).

–3 Viele stellen sich alle auf die Seite der Juden

Vers 3

Und alle Fürsten der Landschaften und die Satrapen und die Statthalter und diejenigen, die die Geschäfte des Königs besorgten, unterstützten die Juden; denn die Furcht vor Mordokai war auf sie gefallen: Das völlige Wechseln des Blattes findet letztlich seine Ursache darin, dass die Furcht vor Mordokai auf die Völker gefallen war. Wie hat Mordokai sich doch für das Volk Gottes eingesetzt. Nun standen der König und Mordokai auf der Seite der Juden. Deshalb hatten sich all die Vorsteher und Fürsten auf die Seite der Juden gestellt. – Vor Philadelphia werden sich ebenfalls einmal die Feinde niederwerfen (Off 3,9).

–4 Mordokais Ansehen steigt

Vers 4

Denn Mordokai war groß im Haus des Königs, und sein Ruf ging durch alle Landschaften; denn der Mann Mordokai wurde immer größer: Die Größe und der Ruhm Mordokais nehmen beständig zu. David kam ebenfalls erst allmählich zu seiner umfangreichen Königsherrschaft. Er hat die ersten sieben Jahre in Hebron geherrscht. Er wurde erst allmählich König über ganz Israel, und zwar in Jerusalem.

> Gleichwie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt war sein Aussehen, mehr als irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als der Menschenkinder, ebenso wird er viele Nationen in Staunen setzen, über ihn werden Könige ihren Mund verschließen. Denn sie werden sehen, was ihnen nicht erzählt worden war; und was sie nicht gehört hatten, werden sie wahrnehmen (Jes 52,14.15)

–5–10 Die Juden rächen sich

Verse 5–9

Und die Juden richteten unter allen ihren Feinden eine Niederlage an, indem sie sie erstachen, ermordeten und umbrachten; und sie taten an ihren Hassern nach ihrem Wohlgefallen. [6] Und in der Burg Susan töteten die Juden und brachten um fünfhundert Mann; [7] und sie töteten Parschandata und Dalphon und Aspata [8] und Porata und Adalja und Aridata [9] und Parmaschta und Arisai und Aridai und Wajesata: Dadurch wird das Volk immer stärker. In der Burg Susan sterben fünfhundert Menschen. Danach kommen die zehn Söhne Hamans an die Reihe. Vergleiche das Gericht an den Feinden im Buch Josua (Jos 6,19.20; 1Sam 15,9). Sie teilen das Los ihres Vaters. So werden einmal alle Menschen, die dem Herrn Jesus nicht geglaubt haben, das Los Satans teilen.

Wie schön stimmt hiermit Micha 5 überein:

> Und der Überrest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein wie ein Tau von dem HERRN, wie Regenschauer auf das Kraut, der nicht auf Menschen wartet und nicht auf Menschenkinder harrt. Und der Überrest Jakobs wird unter den Nationen, inmitten vieler Völker, sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchgeht, zertritt und zerreißt, und niemand errettet.

Haben wir schon die zehn Söhne Hamans in unserem Leben getötet? Das sind die Dinge des Fleisches. Das Fleisch ist der ärgste Feind des Volkes Gottes (Gal 5). „Tötet nun eure Glieder ...“ (Kol 3,5).

Vers 10

Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Widersachers der Juden; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht: Zu Saul hatte Samuel ausdrücklich gesagt: „Nun ziehe hin und schlage Amalek, *und verbannt alles, was er hat*, und schone seiner nicht; und töte vom Mann bis zur Frau, vom Kind bis zum Säugling, vom Rinde bis zum Kleinvieh, vom Kamel bis zum Esel“ (1Sam 15,3). Dann nahmen sie doch von der Beute: „Und Saul und das Volk verschonten Agag und das Beste vom Klein- und Rindvieh und die Tiere vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles, was gut war, und sie wollten sie nicht verbannen; alles Vieh aber, das gering und schwächlich war, das verbannten sie“ (1Sam 15,9). Diese Sünde wurde Saul zum Fallstrick.

Hier finden wir wirkliche Treue zu Gott, und das in einer solchen Zeit des Verfalls unter dem Volk.

–11–15 Verlängerung des Datums für die Ermordung der Feinde

Verse 11.12

An jenem Tag kam die Zahl der in der Burg Susan Getöteten vor den König. [12] Und der König sprach zur Königin Esther: In der Burg Susan haben die Juden fünfhundert Mann und die zehn Söhne Hamans getötet und umgebracht; was mögen sie in den übrigen Landschaften des Königs getan haben! Doch was ist deine Bitte? Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist noch dein Begehr? Und es soll geschehen: Es gab immer noch eine ganze Reihe von Menschen, die den Juden übel gesinnt waren. Esther bittet um Verlängerung, damit auch diese Feinde besiegt werden können. Wären wir doch auch so konsequent in der Ausrottung unserer Feinde, die sich in unsrem Inneren befinden. Nicht alle Feinde werden an einem Tag ausgerottet.

Verse 13.14

Und Esther sprach: Wenn es der König für gut hält, so werde auch morgen den Juden, die in Susan sind, gestattet, nach der heutigen Anordnung zu tun; und die zehn Söhne Hamans hänge man an den Baum. [14] Da befahl der König, dass es so geschehen sollte; und die Anordnung wurde in Susan erlassen, und man hängte die zehn Söhne Hamans auf: Es muss für alle offenbar sein, wer die Feinde des Volkes sind. Hatten die Söhne die Gesinnung ihres Vaters?

Vers 15

Und die Juden, die in Susan waren, versammelten sich auch am vierzehnten Tag des Monats Adar und töteten in Susan dreihundert Mann; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht: Auch hier dieselbe Treue am nächsten Tag. Der Sieg hatte sie geistlich nicht erlahmen lassen.

–16–19 Ermordung von 75 000 Feinden

Verse 16–19

Und die übrigen Juden, die in den Landschaften des Königs waren, versammelten sich und standen für ihr Leben ein und erhielten Ruhe vor ihren Feinden; und sie töteten unter ihren Hassern 75000; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht. [17] Das geschah am dreizehnten Tag des Monats Adar; und am Vierzehnten des Monats ruhten sie, und sie machten ihn zu einem Tag des Gastmahls und der Freude. [18] Aber die Juden, die in Susan waren, hatten sich am Dreizehnten des Monats und am Vierzehnten des Monats versammelt; und sie ruhten am Fünfzehnten des Monats und machten ihn zu einem Tag des Gastmahls und der Freude. [19] Darum feiern die Juden des offenen Landes, die in den offenen Städten wohnen, den vierzehnten Tag des Monats Adar als einen Tag der Freude und des Gastmahls und als einen Festtag, wo man einander Teile sendet: Das war ein ganz besonderer Augenblick, als die Feinde besiegt waren und Ruhe für das Volk Israel eintrat. Eine große Menge Feinde sind zu Boden gestreckt. Ein großes Fest wird gefeiert, wenn auch nach Wohnort an verschiedenen Tagen.

–20–23 Feiertag für die Juden

Verse 20–23

Und Mordokai schrieb diese Begebenheiten auf. Und er sandte Briefe an alle Juden in allen Landschaften des Königs Ahasveros, die nahen und die fernen, [21] um ihnen festzusetzen, dass sie den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten Tag desselben Jahr für Jahr feiern sollten [22] als die Tage, an denen die Juden Ruhe erlangt hatten vor ihren Feinden, und als den Monat, wo sich ihnen Kummer in Freude, und Trauer in einen Festtag verwandelt hatte – dass sie diese feiern sollten als Tage des Gastmahls und der Freude, wo man einander Teile sendet und den Armen Geschenke gibt. – [23] Und die Juden nahmen als Brauch an, was sie zu tun angefangen und was Mordokai ihnen geschrieben hatte:

–24–32 Die Purimtage

Verse 24–32

Denn Haman, der Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Widersacher aller Juden, hatte gegen die Juden den Plan ersonnen, sie umzubringen, und hatte das Pur, das ist das Los, geworfen, um sie zu vertilgen und sie umzubringen. [25] Und als es vor den König kam, befahl er durch einen Brief, dass sein böser Plan, den er gegen die Juden ersonnen hatte, auf seinen Kopf zurückkehre; und man hängte ihn und seine Söhne an den Baum. [26] Darum nannte man diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Deshalb, wegen aller Worte dieses Briefes, sowohl dessen, was sie selbst davon gesehen hatten, als auch, was zu ihnen gelangt war, [27] setzten die Juden fest und nahmen auf sich und auf ihre Nachkommen und auf alle, die sich ihnen anschlossen, als eine ewige Satzung, diese beiden Tage zu feiern, nach dem was darüber geschrieben worden war, und nach ihrer bestimmten Zeit, Jahr für Jahr; [28] und dass diese Tage im Andenken bleiben und gefeiert werden sollten in jedem einzelnen Geschlecht, in jeder einzelnen Familie, in jeder einzelnen Landschaft und in jeder einzelnen Stadt; und dass diese Purim-Tage unter den Juden nicht untergehen und ihr Andenken nicht aufhören sollte bei ihren Nachkommen: Mordokai ordnet diese Tage des Sieges als Feiertage an, worüber sich das Volk natürlich freute. So war es auch bei dem Herrn Jesus: Es war sein besonderer Wunsch, dass wir sein Gedächtnismal feiern würden. Was gibt es für uns Schöneres, als das zu tun?

Andererseits finden wir nicht, dass dieses Fest ein Fest für den HERRN war. Der Name Gottes wird in keiner Weise – völlig in Übereinstimmung mit diesem Buch – genannt. Es war ein Fest ihrer Freude und der Erinnerung an den Sieg. Später sollte dieses Fest sehr zu einer Art Karneval entarten.

Und Mordokai schrieb diese Begebenheiten auf: Aus dieser Aussage haben viele entnommen, dass Mordokai der Verfasser dieses kleinen Buches ist. Wer wäre auch besser dafür geeignet gewesen?

Verse 29–32

Und die Königin Esther, die Tochter Abichails, und Mordokai, der Jude, schrieben mit allem Nachdruck, um diesen zweiten Brief über die Purim festzusetzen. [30] Und er sandte Briefe an alle Juden, in die 127 Landschaften, das Königreich des Ahasveros, Worte des Friedens und der Wahrheit, [31] um diese Purim-Tage in ihren bestimmten Zeiten festzusetzen, so wie Mordokai, der Jude, und die Königin Esther es ihnen festgesetzt hatten und wie sie es für sich selbst und für ihre Nachkommen festgesetzt hatten, nämlich die Angelegenheit der Fasten und ihrer Wehklage. [32] Und der Befehl Esthers setzte diese Purim-Angelegenheit fest, und er wurde in ein Buch geschrieben: Auch Esther setzt sich mit allem Nachdruck für diese Purim-Festtage ein.

Fragen zu Kapitel 9

1. Wo überall in der Bibel fiel auf Feinde des Volkes Israel Furcht (V. 2)?
2. Was bedeutet es, dass Mordokai immer größer wurde (V. 3.4)?
3. Warum haben die Juden ihre Hand nicht an die Beute ihrer Feinde gelegt (V. 15.16)?
4. Werden die Purimtage auch heute noch von den Juden gefeiert (V. 20–32)?
5. Haben die Juden Haman und seine Söhne am selben Tag an den Baum gehängt (V. 25)?

Kapitel 10

Einleitung

1. Nun folgt in einigen wenigen Versen eine Beschreibung der Größe Mordokais. Man kann nicht anders als in Mordokai ein Bild von dem Herrn Jesus zu sehen.
2. Dieses kleine Buch endet auf eine wunderschöne Weise. So wird die Größte des Herrn Jesus einmal die ganze Erde, ja, das ganze Weltall erfüllen.

Einteilung

1. Mordokai dient dem Volk der Juden (V. 1)
2. Die Beschreibung der Größe Mordokais befindet sich in dem Buch der Chroniken (V. 2)
3. Das wohlgefällige Handeln Mordokais zugunsten der Juden (V. 3)

Auslegung

–1 Mordokai dient dem Volk der Juden

Vers 1

Und der König Ahasveros legte dem Land und den Inseln des Meeres eine Abgabe auf: Von Ahasveros wird nur diese Tatsache erwähnt, dass er dem Land und den Inseln eine Steuerabgabe auferlegte (wegen der hohen Kosten für die Feldzüge?). Somit könnte diese Aussage auch noch einen Schatten auf seine Regierung fallen lassen.

Er ist der absolute Herrscher, dem sich alles unterwirft. Doch sofort danach lesen wir, wie er die Macht in die Hände seines „Stellvertreters“ legt. Hatte Ahasveros eigentlich ein wirkliches Interesse an dem Volk? Zuerst übergibt er Haman die Regierung. Nun überlässt er die Regierungsgeschäfte Mordokai.

–2 Die Beschreibung der Größe Mordokais befindet sich in dem Buch der Chroniken

Vers 2

Und alle Taten seiner Gewalt und seiner Macht und die Beschreibung der Größe Mordokais, zu der der König ihn erhob, sind sie nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige der Meder und Perser: Was über Ahasveros geschrieben worden ist, ist kaum der Mühe wert nachgelesen zu werden. Doch was Mordokai getan hat, ist für Gott so wichtig, dass Er es in sein Wort aufnehmen ließ. Ist es nicht zuletzt deshalb wichtig, weil es uns den Herrn Jesus größermacht?

–3 Das wohlgefällige Handeln Mordokais zugunsten der Juden

Vers 3

Denn Mordokai, der Jude, war der Zweite nach dem König Ahasveros und groß bei den Juden und wohlgefällig der Menge seiner Brüder; er suchte das Wohl seines Volkes und redete zum Frieden seines ganzen Geschlechts: In diesem Vers wird die Größe Mordokais in fünffacher Weise beschrieben:

1. Er war der Zweite nach dem König Ahasveros
2. Er war groß bei den Juden (Mordokai war ja ihr Erretter)
3. Er war wohlgefällig der Menge seiner Brüder (Röm 8,29; vgl. Mt 25,31–46; 5Mo 33,24)
4. Er suchte das Wohl seines Volkes (vgl. Ps 122,9; Sach 8,15)
5. Er redete zur Wohlfahrt seines ganzen Geschlechtes

Auf den Herrn Jesus angewandt, sehen wir folgende Herrlichkeiten in diesen Versen:

1. **Der Zweite nach dem König**: Gott hat dem Herrn Jesus aufgrund seiner Treue die Regierung über die Erde, ja schließlich über das ganze Weltall übergeben. Er wird am Ende des Tausendjährigen Reiches Gott alles vollkommen bewahrt zurückgeben (vgl. Dan 7,13.14; 1Kor 15,24–28).
2. **Groß bei den Juden**: Er war nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen. Der große Diener, der sich hingegeben hat. Das ist wahre moralische Größe. Gott wird den Herrn Jesus einmal vor den Augen seines Volkes überaus großmachen.
3. **Wohlgefällig der Menge seiner Brüder**: Der Herr wird der Erstgeborene vieler Brüder sein (Röm 8,29). Die Brüder werden verherrlicht sein und der Herr Jesus wird noch herrlicher sein. Mit welchem Wohlgefallen werden wir auf Ihn sehen.
4. **Er suchte das Wohl seines Volkes**: Das steht über dem Leben unseres Herrn. Auch jetzt sucht Er das Wohl seines Volkes, indem Er sich als der Hohepriester und Sachwalter verwendet (Heb 7,25).
5. **Er redete zur Wohlfahrt [zum Frieden] seines ganzen Geschlechts [seiner Nachkommenschaft]***:* Er hat nicht nur Frieden gemacht und seinen Frieden den Jüngern gewünscht, Er hat Worte des Friedens gesprochen; Worte die zum Frieden, zum ewigen Heil führen.

Wir wollen diesen schönen Aussagen über Mordokai auch persönlich auf uns anwenden und uns fragen:

1. Repräsentieren wir den Herrn Jesus in der Welt? Sind wir während seiner Abwesenheit nun das Licht der *Welt*?
2. Welche Größe suchen wir (Mt 18,1–14)? Ist es die moralische Größe, in der wir allen dienen wollen? Oder begehren wir gar zu herrschen?
3. Sind auch wir wohlgefällig der Menge unserer Brüder? Oder sind wir gar der Anlass eines Zerwürfnisses unter Brüdern?
4. Was suchen wir in der Welt? Ansehen? Irdische Reichtümer? Oder sind wir auf Schritt und Tritt für das Wohl des Volkes Gottes bemüht?
5. Bedeutet unser Wort für andere Wohlfahrt und Frieden? Sinnen wir auf eine gute Atmosphäre in der Versammlung, in der Familie, am Arbeitsplatz? Jagen wir dem Frieden nach?

Fragen zu Kapitel 10

1. Um welche Inseln des Meeres geht es hier (V. 1)?

Anhang – Synopsis J. N. Darby

Das Buch Nehemia hat uns Juda gezeigt, wie es im Land wieder eingesetzt, aber der Anwesenheit Gottes beraubt (außer in Bezug auf allgemeine Segnung) und als sein Volk nicht anerkannt ist. Wie viel Zeit auch verstreichen mag, so führt uns ihr Zustand moralisch zu dem Augenblick, wo der Messias dargestellt werden würde, um die Weissagung zu versiegeln, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und eine Gerechtigkeit einzuführen. Dieses Buch hat uns das letzte Wort der Geschichte Israels vor dem Kommen Christi gegeben; dieses Wort ist voller Gnade und Langmut auf Seiten Gottes.

Das Buch Esther zeigt uns die Lage Israels, oder, genauer gesagt, die Lage der Juden außerhalb ihres Landes und betrachtet sie unter der Hand Gottes und als Gegenstände seiner Fürsorge. Dass Er immer noch für sie sorgte (was dieses Buch beweist), als sie keine von Gott beanspruchte Stellung mehr festhielten und das Recht auf seinen Schutz verloren hatten, ist eine äußerst ergreifende und wichtige Tatsache im Handeln Gottes. Wenn Gott, wo sein Volk in einem solchen Zustande ist, sich ihnen nicht offenbaren kann – was offenkundig ist –, fährt Er dennoch fort, an sie zu denken. Gott offenbart uns hier sein Eingreifen seinerseits zugunsten seines Volkes, was nicht mehr länger geschehen konnte, sondern jene Fürsorge seiner Vorsehung, die ihr Dasein und ihre Bewahrung inmitten ihrer Feinde sicherte. Die sich in Gefahr befanden, waren von den Weggeführten Judas (Kap. 2,5.6) und von denen, die nicht in das Land Kanaan zurückgekehrt waren. Wenn dies einen Mangel an Glauben und Energie ihrerseits verrät, wie auch an Zuneigung zu dem Haus und zu der Stadt Gottes, so müssen wir darin um so mehr einen Beweis der absoluten und unumschränkten Güte sehen, der absoluten und unumschränkten Treue dieses Gottes.

So sehen wir in dieser Geschichte die verborgene Fürsorge der Vorsehung Gottes in Bezug auf die Juden zu einer Zeit, wo sie, obwohl sie ihre Stellung als Juden festhalten, von jeder äußeren Beziehung zu Ihm völlig abgefallen, aller Rechte des Volkes Gottes beraubt und ohne die Verheißungen sind, an deren Erfüllung, die zu jener Zeit in Jerusalem durch die Güte Gottes angeboten wurde, sie kein Interesse hatten. Sogar in diesem Zustand wacht Gott über sie und sorgt für sie – für ein Volk, das trotz seiner Treulosigkeit geliebt und gesegnet wird, denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. Wenn dies gut erwogen wird, verleiht es diesem Buch einen sehr ergreifenden und lehrreichen Charakter. Es ist die unumschränkte, unfehlbare Fürsorge Gottes, komme, was kommen mag, und es zeigt den Platz, den dieses Volk in seinen Gedanken einnimmt.

Es ist oft bemerkt worden, dass der Name Gottes im Buch Esther nicht zu finden ist. Das ist kennzeichnend. Gott zeigt sich nicht. Aber hinter der Macht und den Fehlern des Thrones, dem die Regierung der Welt zugefallen ist, hält Gott die Zügel durch seine Vorsehung in der Hand. Er wacht über die Erfüllung seiner Vorsätze und über allem, was zu ihrer Erfüllung erforderlich ist, und Er sorgt für sein Volk, wie ihr Zustand oder die Macht ihrer Feinde auch sein mögen. Glückliches Volk! (vgl. wegen Israel Jer 31,20).

Es sollte bemerkt werden, dass der Glaube an den Schutz Gottes und dessen Anerkennung sogar dann gefunden werden, wo das Handeln Gottes in Bezug auf seine Verheißungen nicht anerkannt wird. Wir reden von der Regierung Gottes, nicht von der Errettung. Hier geht es nicht um die Errettung. Der Mann aus den Nationen regiert und handelt nach seinem Willen, und er nimmt nach seinem Begehr eine der Töchter Benjamins zur Frau. Fürwahr ein trauriger Zustand für das Volk Gottes! eine Lage, die unter anderen Umständen dem ganzen göttlichen Gesetz und aller Treue zuwider gewesen wäre; hier führt es nicht einmal zu einer Vorhaltung. Hier ist das Volk Israel in Bezug auf seinen Zustand verloren. Gott handelt aber unumschränkt, und Er gebraucht diese traurige Erscheinung ihrer Lage, um sie vor der ihnen drohenden Vernichtung zu bewahren.

Nehemia entfaltet die letzte Beziehung Gottes zu dem Volk vor dem Kommen des Messias: eine Beziehung der Langmut, in der Gott sie nicht als sein Volk anerkennt; es war eine vorübergehende und unvollkommene Beziehung. Das Buch Esther lehrt uns, dass Gott in seiner Unumschränktheit über die zerstreuten Juden wacht und sie auch ohne jede äußere Beziehung bewahrt, und zwar ohne irgendeinen Teil des über sie verhängten Gerichts zu widerrufen; Gott beschirmt sie, ohne sich zu offenbaren und folglich durch verborgene Mittel.

Es ging um das, was als eine historische Angelegenheit schließlich noch vor dem öffentlichen Eingreifen Gottes in der Person des Messias, was nur die Weissagung offenbaren konnte, verkündet werden musste.

Mir scheint, dass die Umstände dieser Geschichte auf dieses Eingreifen hindeuten; gewiss ziemlich verschwommen, aber deutlich genug für jeden, der die Wege Gottes, wie sie im Wort entfaltet sind, verfolgt hat. Wir sehen, wie die Frau aus den Nationen wegen ihres Ungehorsams und weil sie ihre Schönheit vor der Welt nicht zur Schau stellen wollte, beiseitegesetzt wird; auf sie folgt eine jüdische Frau, die die Liebe des Königs besitzt. Wir sehen, wie die dreiste Macht Hamans, des Mannes aus den Nationen, des Bedrängers der Juden, vernichtet wird; auch wie der Jude Mordokai, der Beschützer Esthers, der zuvor verachtet und entehrt worden war, anstatt des Mannes aus den Nationen zu Ruhm und Ehre erhoben wird. All das steht in Verbindung mit der Erde, man möge sich dessen erinnern.

Schließlich liegt in den Einzelheiten dieses Buches ein sehr interessanter Punkt, nämlich die von der Vorsehung Gottes gebrauchten Mittel, wie alles genau zur gelegenen Zeit geschieht – bis zur Schlaflosigkeit des Königs, was auf die interessanteste Weise zeigt, wie die verborgene Hand Gottes alles vorbereitet und lenkt und wie diejenigen, die auf seinen Willen harren, sich zu allen Zeiten und unter allen Umständen auf Ihn verlassen können, selbst wenn Erlösung unmöglich zu sein scheint, und trotz aller Machenschaften des Feindes und seines scheinbaren Erfolgs.

Der Schluss des Buches stellt historisch die großen charakteristischen Tatsachen der Herrschaft der Nationen dar; man kann aber kaum daran vorbeigehen, ohne in der Stellung des Mordokai bildlich den Herrn selbst als das Haupt der Juden zu sehen, in engster Verbindung mit dem Thron, der über alles regiert.

Schon die Umstände, auf die dieses Buch eingeht, sind angemessen. Wenn eine anerkannte Beziehung besteht, so verfährt Gott nach dem Verhalten derer, die in dieser Beziehung stehen; hier besteht aber solch eine Beziehung nicht. Der Schauplatz ist mit heidnischen Umständen und heidnischen Gepflogenheiten erfüllt, und recht so. Israel ist wie verloren unter ihnen, ihr Verhalten kommt nicht ans Licht, sondern ihre Bewahrung, und zwar wo dem Auge des Menschen das Heidentum alles ist und wo ihre Feinde allmächtig zu sein scheinen. Das ist alles an seinem Platz. Jedes andere Bild wäre nicht die Wahrheit gewesen, noch hätte es eine wahre Darstellung des Zustands der Dinge gegeben, noch hätte es das Handeln Gottes in seinem wahren Licht gezeigt.

Es wird leicht zu verstehen sein, dass dieses Buch die hochinteressante Serie der historischen Bücher abschließt, die wir dank der Güte Gottes betrachtet und deren führenden Wesenszüge wir, insofern wir dazu fähig waren, dargestellt haben. Möge der Geist Gottes, der es uns ermöglicht hat, das zu genießen, was Gott gefallen hat, in ihnen zu offenbaren, uns auch weiterhin unterweisen, während wir über die Bücher nachsinnen, die uns noch zu erforschen geblieben sind!

Zusammenfassung

1. Der König Ahasveros

a) Der König regiert über ein großes Reich (127 Landschaften)
b) Er demonstriert seinen Reichtum und seine Macht 180 Tage lang
c) Siebentägiges Fest mit den Bewohnern der Burg Susan
d) Die Königin macht ein eigenes Fest
e) Der König ist fröhlich vom Wein und will Vastis Schönheit vorführen – es kommt zum Eklat und zur Entlassung Vastis
f) Der Mann soll Herr im Haus sein, aber nicht über die Frau herrschen

2. Esther wird Königin

a) Furchtbarer Missbrauch der Jungfrauen!
b) Mordokai – ein Jude mit heidnischem Namen – Benjaminiter – 120 Jahre alt?
c) Hadassa (Myrte) – Esther ist eine Waise
d) Esther bekommt sieben Mägde – bleibt sie bescheiden?
e) Sie soll ihre Abstammung nicht bekannt geben – das ist nicht gut
f) Missbrauchte Mädchen kommen für immer in ein zweites Haus
g) Esther ist bescheiden, schön von Gestalt und Aussehen
h) Trotz aller eigenen Fehler hat Gott alles in der Hand
i) Esther wird vier Jahre nach dem Verstoßen Vastis Königin
j) Wieder werden Jungfrauen gesammelt – der Missbrauch geht weiter
k) Mordokai ist ein Beamter – macht sich bezüglich dem Schutz des Königs verdient

3. Haman wird über alle Fürsten erhöht

a) Haman ist ein Amalekiter (einer der größten Feinde des Volkes Gottes; 2Mo 17,16; 5Mo 25,19; 4Mo 14,44.45; 1Sam 15)
b) Mordokai beugt sich nicht, wirft sich auch nicht nieder – jetzt wird bekannt, dass er ein Jude ist
c) Haman will nicht nur Mordokai töten, sondern alle Juden (inkl. der Juden in Israel)
d) Das Los wird geworfen – für den 12. Monat
e) Zeugnis für die Juden – allerdings waren sie loyal (außer Mordokai gegenüber Haman)
f) Große Summe Geld – möglicherweise € 200 Millionen
g) Der König ist mit der Tötung einverstanden (Siegelring)
h) Die Nachricht wird im ganzen Land verbreitet
i) Der König und Haman trinken – die Stadt Susan ist in Bestürzung

4. Mordokai sucht Hilfe für das Volk

a) Mordokai legt Sacktuch an, fastet und schreit – auch viele andere fasten
b) Die Königin hat Angst
c) Mordokai fordert Esther auf, den König um Gnade anzuflehen (denke nicht…, Dass nur du… entkommen wirst – wenn du schweigst!
d) Esther lässt Mordokai die Nachricht zukommen: alle Juden sollen fasten

5. Esther geht zum König

a) Esther findet Gnade
b) Esther lädt den König und Haman zum Mal ein
c) Haman ist fröhlich – doch Mordokai muss weg!
d) Der Baum wird für Mordokai errichtet

6. Der König ehrt Mordokai

a) Der König kann nicht schlafen

b) Haman ist im Hof und schlägt die Ehrung vor, die er selbst anführen muss
c) Haman fängt an, zu fallen

7. Hamans tiefer Fall

a) Nun rückt Esther mit der Sprache heraus: „möge mir mein Leben geschenkt werden auf meine Bitte hin, und mein Volk auf mein Begehren hin".
b) Der böse Feind ist Haman (V. 6)
c) Der König ist fassungslos
d) Als der König wiederkommt, hat er den Eindruck, dass Haman der Königin Gewalt antun will
e) Er verfügt seine Hinrichtung – wer anderen eine Grube gräbt

8. Mordokai tritt an die Stelle Hamans – das Haus Hamans bekommt Esther

a) Esther fleht den König an, den Plan Hamans zu annullieren
b) Der König beauftragt Mordokai und Ester Briefe bezüglich der Juden zuschreiben
c) Die Briefe werden geschrieben und verbreitet
d) Den Juden wird gestattet für ihr Leben einzustehen, zu vertilgen, zu töten und umzubringen
e) Mordokai geht hinaus vom König, die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich
f) Den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre zuteilgeworden (V. 16)
g) Viele aus den Völkern werden Juden

9. Die Ermordung der Judenfeinde

a) Die Juden legen Hand an ihre Feinde
b) Mordokai war und wurde immer größer (V. 3.4)
c) Die Söhne Hamans werden getötet
d) In der Burg Susan werden 500 getötet – in den Landschaften 75.000
e) Der 14. und 15. Dezember werden zu Purimtagen festgelegt

10. Mordokai nimmt eine hohe Stellung im Persischen Reich ein und sucht das Wohl des Volkes der Juden

a) **Der Zweite nach dem König**: Gott hat dem Herrn Jesus auf Grund seiner Treue die Regierung über die Erde, ja schließlich über das ganze Weltall übergeben. Er wird am Ende des Tausendjährigen Reiches Gott alles vollkommen bewahrt zurückgeben (vgl. Dan 7,13.14; 1Kor 15,24–28).
b) **Groß bei den Juden**: Er war nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen. Der große Diener, der sich hingegeben hat. Das ist wahre moralische Größe. Gott wird den Herrn Jesus einmal vor den Augen seines Volkes überaus großmachen.
c) **Wohlgefällig der Menge seiner Brüder**: Der Herr wird der Erstgeborene vieler Brüder sein (Röm 8,29). Die Brüder werden verherrlicht sein und der Herr Jesus wird noch herrlicher sein. Mit welchem Wohlgefallen werden wir auf ihn sehen.
d) **Er suchte das Wohl seines Volkes**: Das steht über dem ganzen Leben unseres Herrn. Auch jetzt sucht er das Wohl seines Volkes, indem er sich als der Hohepriester und Sachwalter verwendet (Heb 7,25).
e) **Er redete zur Wohlfahrt [zum Frieden] seines ganzen Geschlechts [seiner Nachkommenschaft]***:* Er hat nicht nur Frieden gegeben und seinen Frieden den Jüngern gewünscht, er hat Worte des Friedens gesprochen; Worte die zum Frieden, zum ewigen Heil führen.

Zusammenfassung einiger Punkte

Kapitel 1 – 1,3.4.12

1. Das Persische Reich hatte das babylonische Reich erobert und bestand insgesamt etwa 200 Jahre.
2. Ahasveros regierte von 486–464 v. Chr.
3. Das Reich hatte einen ungeheuren Reichtum – da Fest dauerte 180 Tage.
4. Vasti weigerte sich, ihre Schönheit den Fürsten, Beamten, Mächtigen und Vornehmen zu zeigen.

Kapitel 2 – 2,16

1. Der König soll eine neue Frau bekommen.
2. Dadurch fällt die Aufmerksamkeit auf den Juden Mordokai aus dem Stamm Benjamin. Er hatte seine Cousine Hadassa (= Esther) adoptiert und erzog sie. Sie ist ebenfalls schön von Gestalt und Aussehen.
3. Sie kommt zum König und der König gewinnt sie lieb – gewinnt vor ihm *Gnade und Gunst.*
4. Mordokai hat eine führende Stellung am Königshof – er meldet durch Esther einen geplanten Anschlag auf den König.

Kapitel 3 – 3,8

1. Der König machte zu der Zeit Haman, einen Agagiter (Königstitel bei den Amalekitern) über alle Fürsten = die rechte Hand des Königs. Die Amalekiter waren einer der größten Feinde Israels (Amalek griff Israel in der Wüste an [2Mo 17) – der HERR hat Krieg gegen Amalek von Geschlecht zu Geschlecht)
2. Mordokai beugte sich nicht vor Haman nieder.
3. Daraufhin schlug Haman dem König die Vernichtung aller Juden im Persischen Reich an – der König stimmt zu.
4. Der Tag der Vernichtung wird im ersten Monat per Los bestimmt: Im zwölften Monat. Das ist Gottes Vorsehung.

Kapitel 4 – 4,14

1. Mordokai zerreißt seine Kleider, legt Sacktuch und Asche an und erhebt ein lautes und bitterliches Geschrei – alle Juden fasten.
2. Esther willen Mordokai dazu bringen, wieder normale Kleidung anzulegen, was diese aber ablehnt.
3. Mordokai lässt Esther vermitteln, dass sie nicht schweigen dürfe (V. 15).
4. Ester ist bereit, zum König zu gehen: „und wenn ich umkomme, so komme ich um! (V. 16).

Kapitel 5 – 5,14

1. Esther zum König und erlangt Gnade in seinen Augen.
2. Sie erbittet ein Mahl, bei dem Haman anwesend ist.
3. Haman ist fröhlich, weil er eingeladen wird. Er erzählt zuhause von seinem großen Reichtum und seinen vielen Söhnen.
4. Doch das bedeutet nicht, solange Mordokai sich nicht vor in niederbeugt. Er will ihn hinrichten.

Kapitel 6 –6,6b

1. Der König kann nicht schlafen – durch Gottes Vorsehung! – Und liest in den Büchern der Chroniken von dem geplanten Anschlag der beiden Beamten (Kap. 2,19–23).
2. Der König fragt, welche Belohnung Mordokai bekommen habe.
3. Da kommt Haman zum König – genau zum richtigen Zeitpunkt – er hatte Graz den Baum für Mordokai aufgerichtet, damit er daran gehängt würde (V. 4)
4. Haman soll Vorschläge für eine Ehrung machen – er glaubte, er solle geehrte werden (V. 6).
5. So muss Haman zusehen, wie Mordokai geehrt wird und selbst die Ehrung aussprechen.

Kapitel 7– 7,9.10

1. Erneut kommen der König und Haman zum Gelage bei der Königin Esther.
2. Nun trägt Ester ihre Bitte vor und offenbart, dass der Feind der böse Haman ist (V. 6)
3. Der Könige erschrickt und geht in den Garten – als er wiederkommt und meint, Haman wolle der Königin etwas antun, befahl er seine Hinrichtung: „Wer eine Grube gräbt, kann hineinfallen“ (Spr 10,8).

Kapitel 8 – 8,1.2.15

1. Mordokai bekommt von König das Haus Hamans (gesamter Besitz) – am Ende von Kapitel 8 wird er der Kanzler im Persischen Reich (V. 15).
2. Im dritten Monat verkündigt Mordokai einen neuen Erlass im Namen des Königs, der den Juden gestattet, für ihr Leben einzustehen, zu vertilgen, zu töten, zu plündern und umzubringen.

Kapitel 9 – 9,4.25

1. Am 13.12. unterstützen alle Fürsten der Landschaften aus Achtung vor Mordokai – der immer größer wurde (V. 4) – die Juden in ihrem Kampf gegen die Judenhasser.
2. In der Burg Susan starben 500 Mann und alle Söhne Hamans und dann nochmals 300 Mann.
3. In den Landschaften kamen 75.000 Hasser um.
4. Der Tag des Gemetzels wurde zu einem großen Fest – das sind die Purimtage, die jährlich gefeiert wurden.
5. Der böse Plan Hamans kehrte auf seinen Kopf zurück (V. 25)

Kapitel 10 – 10,3

1. Der Zweite nach dem König
2. Groß bei den Juden
3. Wohlgefällig der Menge seiner Brüder
4. Er suchte das Wohl seines Volkes und redete zur Wohlfahrt [zum Frieden] seines ganzen Geschlechts.

Fazit für uns heute

1. Die Christenheit war sehr bevorrechtigt als Braut des Lammes ihre von Christus empfangene Schönheit zu zeigen. Sie kann nicht länger als Zeugin gebraucht werden: „dass Vasti nicht mehr vor den König „Ahasveros komme und dass der König ihre königliche Würde einer anderen geben, die besser ist als sie“ (Kap. 1,19).

2. Esther tritt an die Stelle Vastis = Israel löst die Christenheit ab (Kap: 2; vgl. Röm 11,22–24).

3. Mordokai zeigt durch Esther einen Anschlag gegen das Leben des Königs an (Kap. 2,19–23).

4. Haman wird immer stärker (Kap. 3) – er wird zum großen Feind Israels – Amalek ist ein Bild Satans, der durch das Fleisch im Gläubigen wirkt, das Fleisch stürzt uns ins Unglück stürzt – Selbstgericht über und Vergebung erlangen. – Doch der Herr kämpft gegen das Fleisch – nicht wir (2Mo 17).

5. Große Trauer bei den Juden – tragen wir Leid wegen alle Angriffe auf das Volk Gottes? – Mordokai trauert (Kap. 4).

6. Esther will zum König gehen: „und wenn ich umkomme, so komme ich um! (Kap. 4,16).

7. Der König kann nicht schlafen: Hat Mordokai eine Auszeichnung bekommen – Die Vorsehung Gottes! (Kap. 6,1.2)

8. Der Baum, den Haman für Mordokai errichtet, an den wird Haman gehängt (Kap. 7).

9. Mordokai wird geehrt und wird der zweite Mann im Reich (Kap. 8,1.15).

10. Die Juden ermorden ihre Feinde (Kap. 9)

11. Die Herrlichkeit Mordokais als ein Vorbild von Christus (Kap. 10)

Fragen und Antworten zum Buch Esther

Vers	Frage	Antwort
1,1	Wann hat Ahasveros gelebt? Über welches Reich hat er regiert? In welchem Zusammenhang wird er sonst noch in der Bibel erwähnt?	Regierungszeit 486–464. Anderer Name ist Xerxes I. Sohn von Darius I. Siehe auch die Prophezeiung in Daniel 11,2 bezüglich des großen Reichtums.
1,2	Wo war die Burg Susan?	Im Südwesten des heutigen Iran. Kommt noch vor in Neh 1,1; Dan 8,2. Winterresidenz und Hauptstadt Persiens.
1,6	Was ist Alabaster?	Aus dem Mineral Gips. Calciumsulfat. Ähnelt dem Marmor.
1,10–20	Wovon könnten der König Ahasveros und die Königin Vasti wohl ein Bild sein? Wovon könnte Esther ein Bild sein?	*Ahasveros* = Bild von Gott *Vasti* = Bild von der untreuen Kirche: Sie hat ihre empfangene Schönheit nicht vor der Welt sichtbar werden lassen (vgl. Off 21,10). *Esther* = Bild vom Überrest künftiger Tage.
1,14	Was bedeutet der Ausdruck, das *Angesicht des Königs zu sehen*?	In der Gunst von jemand zu stehen (vgl. Mt 18,10; 2Kön 25,19; Jer 52,55)
2,1	Hat der König bedauert, dass Vasti fortgeschickt worden war?	Vielleicht ja. Zwischen Kapitel 1 und 2 liegt die Seeschlacht von Salamis (480 v. Chr.), die die Perser trotz großer Übermacht gegen die Griechen verloren.
2,5	Wer war der Stamm Benjamin. Fertige eine kleine Biographie an!	Zweiter Sohn von Jakob und seiner geliebten Frau Rahel. Später war das Gebiet Teil des Südreiches. Saul war ein Benjaminiter, auch der Apostel Paulus. Benjamin war militärisch gut. Leider war dort eine Quelle von Abfall und Verdorbenheit (Ri 19–21)
2,6	Wann fand die Wegführung der Juden statt, bei der Jekonja mit weggeführt wurde?	598/597 – hieß auch Jojakin. Es ist möglich, dass Mordokai nun 130 Jahre alt war, wenn er mit 10 Jahren weggeführt worden ist.
2,10	Warum verheimlichte Esther ihre Herkunft?	Mordokai wollte nicht, dass sie ihre Abstammung nannte, weil er hoffte, dass Esther einen guten Einfluss auf den König ausüben konnte, was ja später geschehen ist.
	Bitte notiere alle Dinge, die Dir in diesen Kapiteln nicht klar sind und die, die Dir wichtig sind!	1. Souveränität Gottes – Verschiebung des Mahles, dadurch wurde der Baum errichtet 2. Haman kann sich nicht freuen, solange Mordokai sich nicht vor ihm niederwirft 3. Der König und Haman trinken, während die Juden bestürzt sind (vgl. 1Mo 37,25) 4. Mordokai setzt sich sehr für das Volk Gottes ein
3,1	Agag ist ja der Name amalekitischer Könige. Wo tauchen die Amalekiter überall im Alten Testament auf?	1Mo 14; 36; 2Mo 17; 5Mo 25,13; Ri 3, 5, 6, 7, 10, 12; 1Sam 1, 8; 1Chr Kapitel 1 und 4 und 18; Ps 83. Amalek ist ein Bild vom Fleisch.
3,3	Was hat Mordokai bewogen, sich nicht vor Haman niederzubeugen?	Er wollte sich nicht vor einem Erzfeind Israels niederbeugen. Haman forderte Ehre.
3,7	Was bedeutet das Werfen von Losen?	Aberglaube, Okkultismus. Doch siehe Spr 16,33 – Gott hat alles in der Hand.
3,9	Warum wollte Haman die Juden umbringen?	Aus Hass gegen das Volk Gottes. Amalek ist der Prototyp des Antisemitismus
3,9	Wie viel sind 10.000 Talente in Euro, und warum wollte Haman dieses Geld in die Schatzkammern des Königs bringen?	Nach verschiedenen Rechnungen 20 Millionen, 168 Millionen oder Milliarden. Er wollte des Zustimmung des Königs bekommen.

4,3	Welche anderen Personen fallen Dir ein, die während der Zeit im AT ebenfalls Sacktuch angezogen und gefastet haben?	David (Ps 35,13), Abraham, Jakob (37,34), Hiob (16,15) und seine Freunde, Niniviten (Jona 3,5); Daniel (9), Hiskia (2Kön 19)
4,4	Warum bekam Esther solche Angst?	Weil Mordokai laut und bitterlich weinte und in Sacktuch gekleidet war. Vielleicht fürchtete Esther sich auch um ihr Leben.
5,3	Welche symbolische Bedeutung hat der *dritte Tag* in der Bibel?	Der dritte Tag ist häufig der Tag, an dem Gott eingreift = Jona wurde an Land gespien, der Herr wurde auferweckt.
5,6	Warum wartet Esther mit dem Aussprechen ihrer eigentlichen Bitte bis zum nächsten Tag?	Sie wollte herausfinden, ob der König ihr wohlgesonnen war. Nicht alles auf einmal!
5,10–12	Worauf ist Haman alles stolz?	Reichtum, Söhne, Größe durch den König, zum Mahl eingeladen = hohe politische Stellung.
6,1	Sind das wohl die Bücher Chronika?	Nein, es sind persische Geschichtsbücher.
6,2	Was bedeutet es, die Schwelle zu hüten?	Türsteher, Sicherheitspolizei, die über das Leben des Königs wachten.
6,6	Warum hat Haman sofort gedacht, dass er gemeint war?	Haman war ein totaler Egoist. Er war sehr von sich eingenommen.
6,13	Wie kommen die Weisen plötzlich zu diesem positiven Urteil über die Juden?	Weil Haman Mordokai ehren musste.
7,2	Was ist der Unterschied zwischen Bitte und Begehr? – Geht Begehren über eine Bitte hinaus?	Bitte ist ein Gesuch. Begehr(en) ist Verlangen. Wahrscheinlich eine sehr gehobene, poetische Sprache.
7,4	Warum die verschiedenen Ausdrücke: vertilgen, ermorden, umbringen?	Ebenfalls sehr gehobene Sprache, die alle Aspekte der Grausamkeit hervorheben soll.
7,8	Warum haben sie Haman das Haupt verhüllt?	Die Verhüllung des Hauptes war ein Zeichen für die bevorstehende Todesstrafe.
7,10	Suche bitte Bibelstellen heraus, wo es dem Sinn nach heißt, dass das Böse, das man anderen tun will, einen schließlich selbst trifft?	5Mo 32,41; 1Kön 2,32; 8,32; 2Chr 6,23; Es 9,25; Hiob 4,8; Ps 7,16; 9,16; 35,7.8; 57,7; Spr 11,8; 22,8; 26,27; 28,10.17; Pred 10,8; Jes 34,8; Jer 51,56; Hes 17,19; Dan 6,24.25; Gal 6,7; Off 6,10.

8,2	Was bedeutet dieser Siegelring?	Mit dem Siegelring versiegelte man Dokumente und drückte dadurch seine Macht und Autorität aus, insbesondere Erlassen von Gesetzen (siehe 3,10.12.: 8,2.8.10.)
	Fertige bitte eine Chronologie an, an der man erkennt, wie Gott auf unsichtbare Weise eingegriffen hat und alles in der Hand hatte.	1. Esther wird die Frau des Königs 2. Esther wartete noch einen Tag mit dem Mahl 3. Der König konnte nicht schlafen 4. Gerade kommt Haman daher – Zufall? 5. Gott ändert die Gedanken der Weisen – sie hatten gute Geschichtskenntnisse. 6. und so weiter und so weiter!
8,14	Was sind königliche Renner?	Pferde oder Maultiere.
8,15	Was ist der Unterschied zwischen Baumwolle und Byssus?	Verschiedene hebräische und griechische Wörter werden mit Leinen übersetzt. Es besteht kein Zweifel, dass Leinen aus Flachs, der im antiken Ägypten und in Israel bekannt war, hergestellt wurde. Jedoch wird Kleidung in der Bibel grundsätzlich mit Leinen in Verbindung gebracht, unabhängig davon, ob diese aus Baumwolle oder Flachs gemacht ist. Bei manchen Kleidungsstücken wird als Material explizit „feine Leinwand“ genannt, welche von Priestern, Königen, etc. getragen wurde. Das Wort *shesh* mit der Grundbedeutung „Weiße“ wird oft mit „feine Leinwand“ und „fein gezwirnter Byssus“ übersetzt (im Zusammenhang mit den Teppichen der Stiftshütte etc.) und sowohl auf Flachsleinen als auch auf Baumwolle angewandt (2Mo 26,1.31). Joseph war bekleidet mit feinster weißer Baumwolle (1Mo 41,42). – Man hat lange Zeit angenommen, dass die Mumienumhüllungen der alten Ägypter aus Baumwolle bestehen. Durch den Einsatz von Mikroskopen konnte jedoch nachgewiesen werden, dass es sich um echtes Leinen handelt.
8,17	Kann man denn so ohne weiteres ein Jude werden?	Diese Bezeichnung wurde denjenigen aus den Nationen gegeben, die zum Judentum übertraten (Apg 2,10; 6,5; 13,43). Möglicherweise ist der Begriff von dem griechischen Wort für *hinzukommen* abgeleitet. Es wird in der Septuaginta verwendet, wo im Hebräischen „der Fremde, der sich in deiner Mitte aufhält“ steht (2Mo 12,48.49; 3Mo 17; 8; 10; 4Mo 9,14 usw.) Wenn alle Männlichen der Familie beschnitten waren, durften sie am Passahmahl teilnehmen und Brandopfer darbringen. Die Geschichte zeigt, in welchem Ausmaß das Proselytentum missbraucht wurde. Nach Ansicht der Juden wurden alle natürlichen Beziehungen eines Heiden aufgehoben, wenn er Proselyt wurde: er war ein *neues Geschöpf*. Viele wurden Proselyten, um ihre Frauen zu verlassen und wieder zu heiraten. Neben anderen Missbräuchen veranlasste dies die Kaiser, einzugreifen. Auch strengere Juden nahmen daran Anstoß und wiesen solche Proselyten ab. Der Herr beschreibt einen solchen, welchen die Schriftgelehrten und Pharisäer zum Proselyten machten, als einen „Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr“ (Mt 23,15).

9,2	Wo überall in der Bibel fiel auf Feinde des Volkes Israel Furcht?	1Mo 35,5; 2Mo 15,16; 5Mo 2,25; 11,25; Jos 2,9; 10,2; Rich 8,12; 1Sam 14,15; 1Chr 14,17; 2Chr 14,13; 17,10; 20,29; Neh 6,16Ps 9,21; Dan 5,9; Apg 17,9; Off 11,11
9,3.4	Was bedeutet es, dass Mordokai immer größer wurde?	Gott machte ihn immer größer. Er wurde nicht nur allgemein bekannt, sondern stand in hoher Achtung bei allen.
9,15.16	Warum haben die Juden ihre Hand nicht an die Beute ihrer Feinde gelegt?	Es ging ihnen nicht um materielle Schätze, sondern um ihre Freiheit, ihrem Glauben leben zu können.
9,20–32	Werden die Purimtage auch heute noch von den Juden gefeiert?	Ja, nach wie vor.
10,1	Um welche Inseln des Meeres geht es hier?	Ahasveros brauchte Geld für seine Kriegszüge. Es geht um die Länder rings um das Mittelmeer (1Mo 10,15; Jes 11,11).